



Schweizerisches

**Sozialarchiv**

**Sachdokumentation**

**Signatur: KS 335/41a-1**

[www.sachdokumentation.ch](http://www.sachdokumentation.ch)

### **Nutzungsbestimmungen**

Dieses Dokument wird vom Schweizerischen Sozialarchiv bereitgestellt. Es kann in der angebotenen Form für den **Eigengebrauch** reproduziert und genutzt werden (Verwendung im privaten, persönlichen Kreis bzw. im schulischen Bereich, inkl. Forschung). Für das Einhalten der urheberrechtlichen Bestimmungen ist der Nutzer, die Nutzerin selber verantwortlich.

Für Veröffentlichungen von Reproduktionen zu kommerziellen Zwecken wird eine **Veröffentlichungsgebühr** von CHF 300.– pro Einheit erhoben.

Jede Verwendung eines Bildes muss mit einem **Quellennachweis** versehen sein, in der folgenden Form:

Schweizerisches Sozialarchiv, Zürich: Signatur KS 335/41a-1

© Schweizerisches Sozialarchiv, Stadelhoferstr. 12, CH-8001 Zürich  
<http://www.sozialarchiv.ch>

erstellt: 15.05.2014



335/41a-1

D I E   Z U E R C H E R   U N R U H E N

---

I N H A L T S A N A L Y S E

der Zeitungsberichte  
über die Zürcher Unruhen  
vom 29.6.1968 bis 1.7.1968

vorgelegt vom  
Soziologischen Institut  
der Universität Zürich

im Auftrag des  
Gottlieb Duttweiler-Instituts  
Rüschlikon

10.7.1968

I N H A L T S U E B E R S I C H T

Einführende Bemerkungen

- I.        Quantitative Untersuchung der relativen Anteile  
          der Berichte über die Unruhen am gesamten re-  
          daktionellen Teil sowie von Differenzierungen  
          innerhalb dieser Berichte
- A: Allgemein  
          B: Rangfolge der Zeitungen  
          C: Tabellen und graphische Darstellungen
- II.        Verbalanalyse
- A: Methode zur Erhebung des Materials  
          B: Aufbereitung der Daten
- III.      Textanalyse "Zürich"
- A: Allgemeine Zusammenfassung der Berichte  
              sämtlicher Zeitungen nach den Häufigkeiten  
              der Besetzung der einzelnen Kategorien  
          B: Interne Zeitungsanalyse
- Anhang: Kategorienrahmen für Textanalyse "Zürich"
- IV.        Bildanalyse
- A: Aufgabenstellung und Vorgehen  
          B: Resultate  
          C: Kommentare
- Anhang: a) Kategorienrahmen Bildinhalt  
                  b) Kategorienrahmen Bildtexte  
                  c) Daten Bildinhalt  
                  d) Daten Textinhalt  
                  e) Daten Objektivität Bild/Text

## EINFUEHRENDE BEMERKUNGEN

Die vorliegende Studie hat sich zur Aufgabe gestellt, die Art der Darstellung der Zürcher Unruhen vom 29. Juni bis 1. Juli in Schweizer Zeitungen zu untersuchen.

Die Untersuchung wurde mit einem relativ hohen Grad an methodischer Komplexität durchgeführt. Das Hauptinstrument war dabei das der Inhaltsanalyse. Dr. Ole R. Holsti definiert im "Handbook of Social Psychology" (im Druck): "Inhaltsanalyse ist jede Forschungstechnik, die Schlüsse erlaubt auf systematisch und objektiv spezifizierte Charakteristika in Wort, Bild oder Schrift."

Die Analyse wurde anhand folgender Zeitungen vorgenommen:

- Die Tat
- neue presse
- Blick
- Neue Zürcher Zeitung (Drei Ausgaben)
- Neue Zürcher Nachrichten
- Tages-Anzeiger
- Vorwärts
- Volksrecht
- Tagblatt der Stadt Zürich
- Zürichsee-Zeitung
- National-Zeitung (Zwei Ausgaben)
- Vaterland
- La Suisse
- Züri-Leu
- Zürcher Woche
- Die Weltwoche

Aufgrund des speziellen Charakters des Untersuchungsobjektes sind insbesondere Zeitungen aus dem Raume Zürich berücksichtigt worden.

Für die differenzierte Analyse wurden die folgenden Formen der Informationswiedergabe berücksichtigt:

- Bild
- Bericht
- Kommentar
- Leserbrief
- Uebernahme von Stellungnahmen von Behörden, Parteien, anderen Zeitungen etc.

Im Detail handelt es sich bei der Analyse um:

- Bildanalyse
- Bildtextanalyse
- Verbalauszählung nach Eigenschaften, Bezeichnungen und Verhaltensweisen
- Quantitative Untersuchungen der relativen Anteile der Berichte über die Unruhen am gesamten redaktionellen Teil, sowie von Differenzierungen innerhalb dieser Berichte

Ein grundsätzlicher Hinweis ist an dieser Stelle vonnöten:

Es handelt sich um eine komparative Untersuchung von Informationen innerhalb und zwischen Zeitungen. Erfasst wurden also sowohl die Unterschiede in der Informationswiedergabe zwischen verschiedenen Zeitungen wie zwischen verschiedenen Ausgaben derselben Zeitung. Weitgehend unberücksichtigt bleiben muss in diesem Rahmen die Frage nach der Kongruenz von Bericht und Ereignis. Das Schwergewicht der Untersuchung liegt auf der Erfassung von Unterschieden in der Darstellung der Informationen durch die verschiedenen Zeitungen.

I. QUANTITATIVE UNTERSUCHUNG DER RELATIVEN ANTEILE DER BERICHTE  
UEBER DIE UNRUHEN AM GESAMTEN REDAKTIONELLEN TEIL; SOWIE VON  
DIFFERENZIERUNGEN INNERHALB DIESER BERICHTE

---

A. Allgemeines

Unsere Analyse erlaubt zu messen, wieviel Raum die verschiedenen Zeitungen der Berichterstattung über die Zürcher Unruhen gewährten.

Einerseits wurde ausgemessen, wieviel Prozent der Fläche des redaktionellen Teils jeder Ausgabe von der Berichterstattung insgesamt eingenommen wird (Im folgenden T genannt).

Andererseits wurde ausgemessen, wie sich die Berichterstattung flächenmässig auf die folgenden drei Kategorien aufteilt:

R = Redaktionsbeiträge: Alle Artikel, die von Redaktionsmitgliedern oder festen Mitarbeitern geschrieben wurden und somit die Meinung der Zeitung wiedergeben.

A = Ausserhalb der Redaktion entstandene Beiträge: A wird als Residualkategorie verstanden, d.h. sie umfasst alle Texte, die nicht unter R fallen (vor allem Leserbriefe, Strasseninterviews, Stellungnahmen von Personen, Behörden, Parteien und anderen Gruppen, Presse-Communiqués etc.).

B = Bilder (inklusive Legenden)

B. Rangfolge der Zeitungen, geordnet nach T

An erster Stelle steht diejenige Zeitung, die der Berichterstattung am meisten Platz einräumte.

	<u>Durchschnitts-T</u> **)
Vorwärts *)	18.0
Blick	15.1
Volksrecht	12.8
Neue Presse	11.8
Zürcher Woche *)	10.0
Zürichsee-Zeitung	9.0
Zürileu *)	8.0
Tages-Anzeiger	8.0
Tagblatt	6.6
National-Zeitung ***)	6.5
Neue Zürcher Nachrichten	6.3
Neue Zürcher Zeitung ***)	6.0
Weltwoche *)	5.0
Tat	4.8
Vaterland	2.2
La Suisse	2.0

---

\*) Diese Zeitungen erscheinen nur einmal wöchentlich

\*\*) 
$$\text{Durchschnitts-T} = \frac{\text{Summe T}}{\text{Anzahl Ausgaben}}$$

\*\*\*) Bei Tageszeitungen mit mehreren Ausgaben täglich wurden für jede Variable die durchschnittlichen Tageswerte berücksichtigt

**Anmerkung:**

Es muss berücksichtigt werden, dass diese Werte weitgehend durch den absoluten Umfang des redaktionellen Teils determiniert sind. In diesem Sinne haben z.B. die 'National-Zeitung' und die 'Neue Zürcher Zeitung' absolut erheblich grösseren Umfang der Berichterstattung als etwa 'Blick' oder 'Vorwärts'. Der relative Anteil der Berichterstattung muss also deutlich vom absoluten Umfang unterschieden werden.

C. Tabellen und graphische Darstellungen

Die Tabellen enthalten die Werte für T, R, A und B der untersuchten Zeitungen für den Zeitraum vom Montag, 1. Juli bis Samstag, 6. Juli. Es handelt sich durchwegs um Prozentwerte. Dieses Zahlenmaterial wird in den graphischen Darstellungen 1A, 1B und 1C veranschaulicht. Dazu einige Erläuterungen: Je zwei nebeneinander liegende Graphiken repräsentieren eine Zeitung. In der Graphik links stellt die ausgezogene Kurve den Verlauf von T während des beobachteten Zeitraumes dar. 100 % würden dabei jeweils dem gesamten redaktionellen Teil einer jeden Ausgabe entsprechen. Die punktierte Linie entspricht dem Durchschnittswert von T über die ganze Woche.

In allen Graphiken ist auf der horizontalen Achse die Zeit aufgetragen (s. Datum ganz unten). In der Darstellung rechts wird T konstant gleich 100% gehalten, d.h. die gesamte Höhe der Darstellung entspricht dem in jeder Ausgabe der Berichterstattung über die Unruhen gewidmeten Raum. Ueber jedem Datum lässt sich dann die Aufteilung auf die drei Kategorien R, A und B ablesen.



Nicht schraffierter Raum bedeutet: Keine Berichterstattung in der betreffenden Ausgabe. Die Wochenzeitungen sind wegen der fehlenden Zeitdimension nicht angeführt.

Graphische Darstellungen

1A

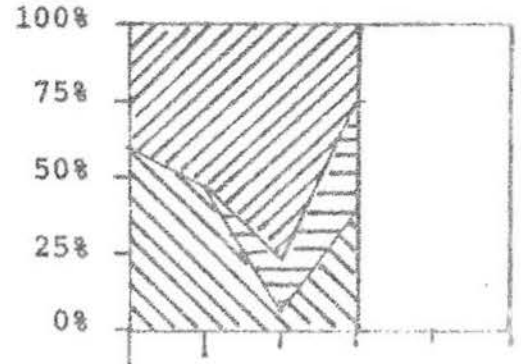
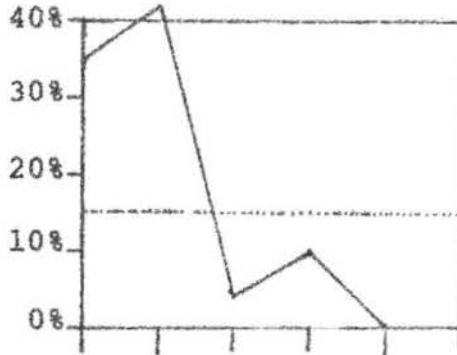
T = gesamte Berichterstattung über die Zürcher Unruhen in % des redaktionellen Teils während der Beobachtungswoche.

Aufteilung der Berichterstattung (T=100) auf die drei Kategorien:

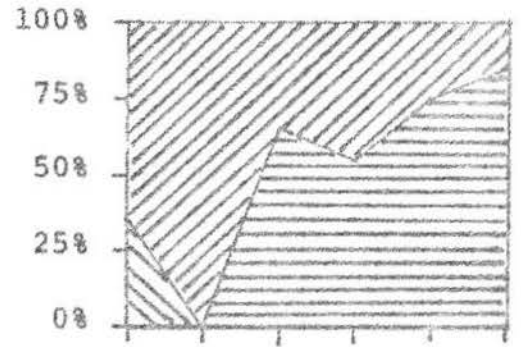
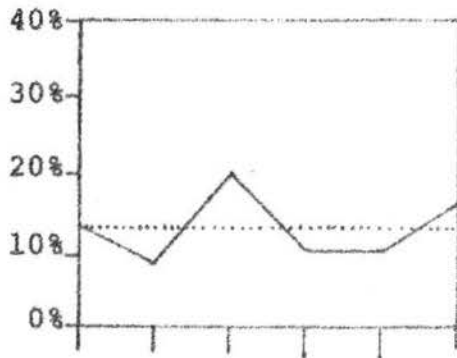
- //// R = Redaktionsbeiträge
- ==== A = ausserhalb der Redaktion entstandene Beiträge
- //// B = Bilder (inkl. Legenden)

Punktierte Linie = Durchschnitt

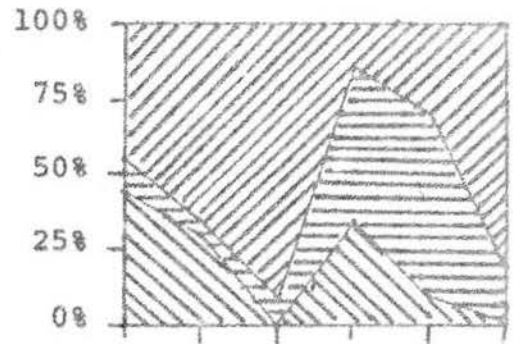
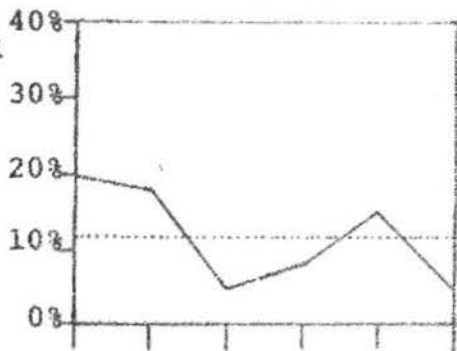
Blick



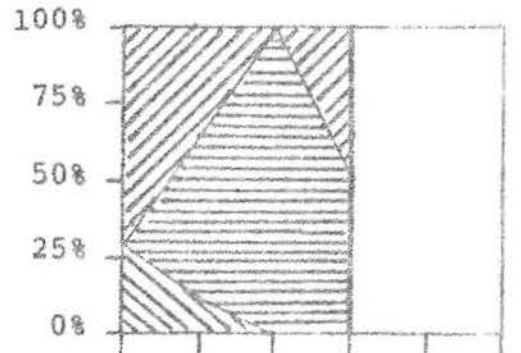
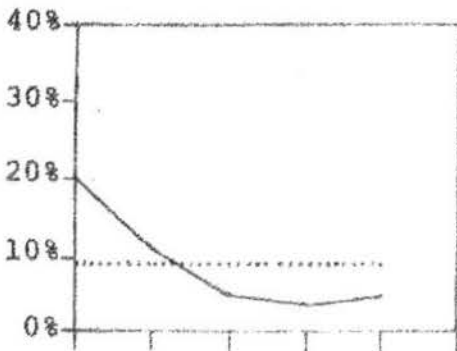
Volksrecht



Neue Presse



Zürichsee-Zeitung



Datum

1. 2. 3. 4. 5. 6. Juli

1. 2. 3. 4. 5. 6. Juli

Graphische  
Darstellungen  
1B

(Fortsetzung)

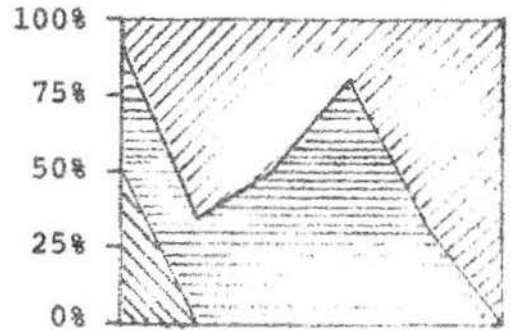
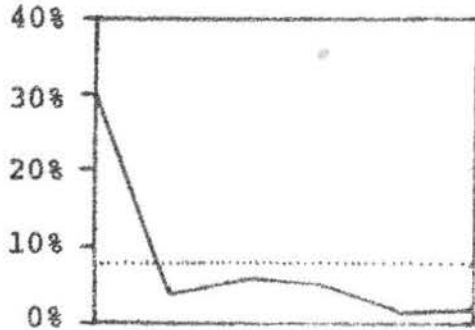
T = gesamte Bericht-  
erstattung über die  
Zürcher Unruhen in %  
des redaktionellen  
Teils während der  
Beobachtungswoche.

Aufteilung der Be-  
richterstattung auf die  
drei Kategorien:

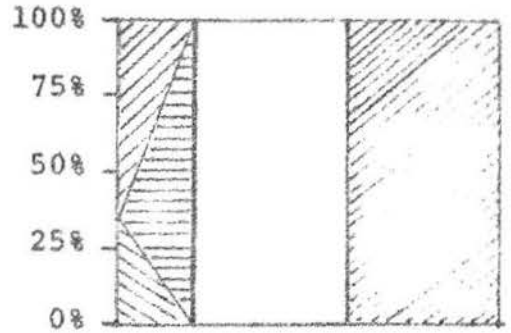
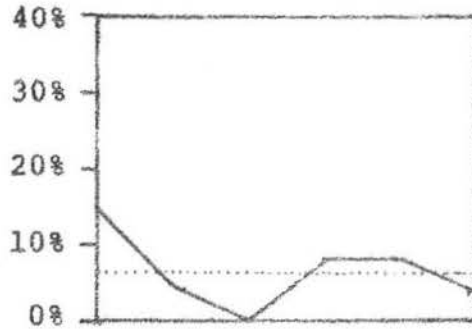
- //// R = Redaktionsbeiträge
- ==== A = ausserhalb der Re-  
daktion entstandene  
Beiträge
- //// B = Bilder (inkl. Le-  
genden)

Punktierte Linie =  
Durchschnitt

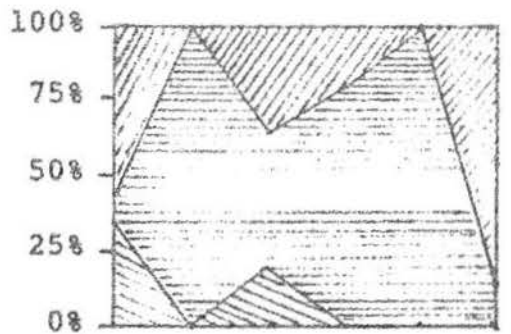
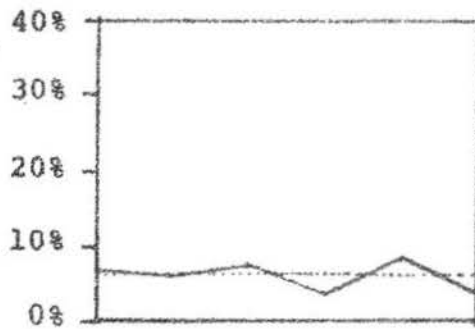
Tages-  
Anzeiger



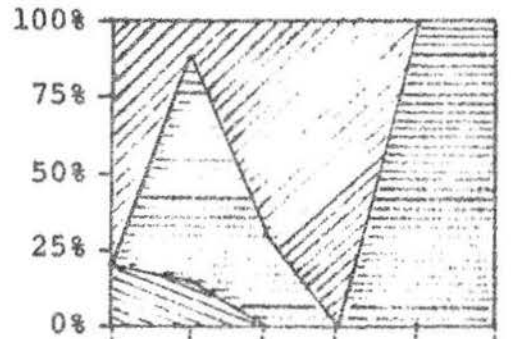
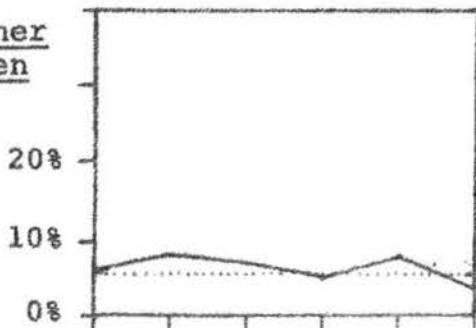
Tagblatt



National-  
Zeitung



Neue Zürcher  
Nachrichten



Datum

1. 2. 3. 4. 5. 6. Juli

1. 2. 3. 4. 5. 6. Juli

Graphische  
Darstellungen  
1C  
(Fortsetzung)

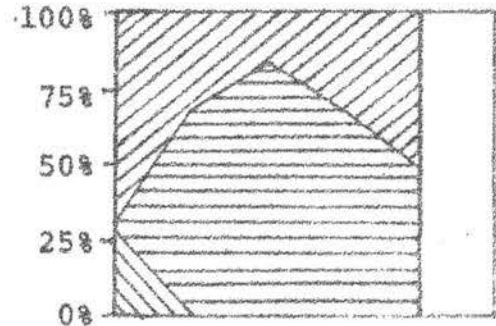
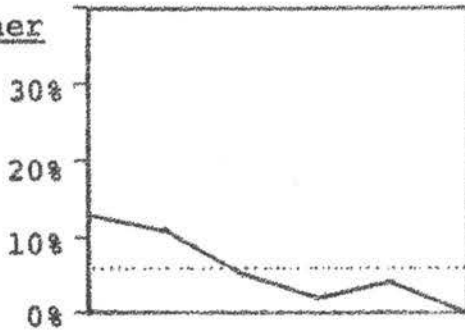
T = gesamte Bericht-  
erstattung über die  
Zürcher Unruhen in %  
des redaktionellen  
Teils während der  
Beobachtungswoche

Aufteilung der Be-  
richterstattung (T=100)  
auf die drei  
Kategorien:

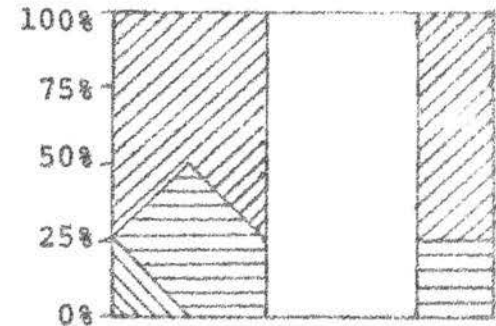
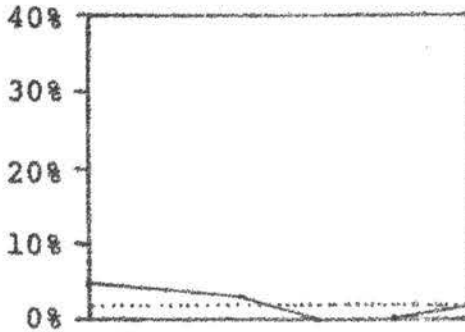
- ////// R = Redaktionsbeiträge
- ==== A = ausserhalb der Re-  
daktion entstandene  
Beiträge
- //// B = Bilder (inkl. Le-  
genden)

Punktierte Linie =  
Durchschnitt

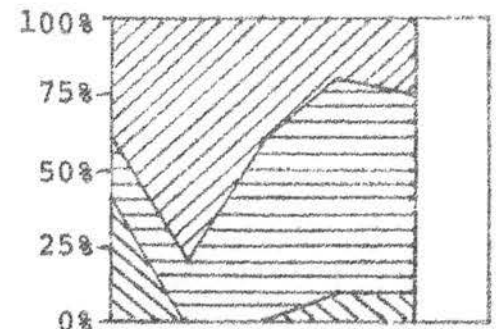
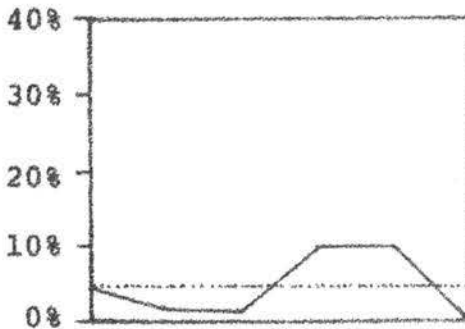
Neue Zürcher  
Zeitung



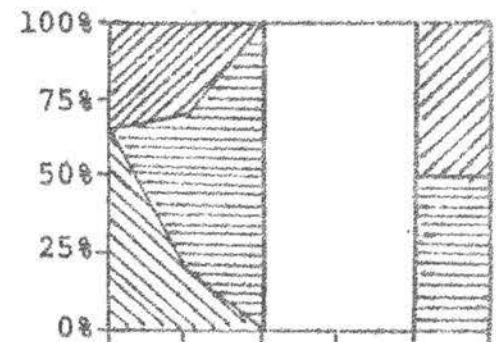
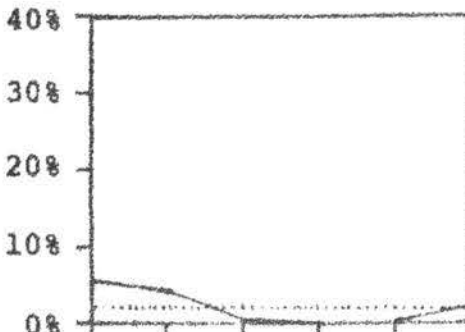
Vaterland



Tat



La Suisse



Datum

1. 2. 3. 4. 5. 6. Juli

1. 2. 3. 4. 5. 6. Juli

Tabelle 1

Berichterstattung über die Unruhen in Zürich in % des redaktionellen Teils pro Tag (=T)

Zeitung	Datum	1.7.	2.7.	3.7.	4.7.	5.7.	6.7.	Durchschnitt
Vorwärts*					18.0			18.0
Blick		35.0	42.0	4.0	10.0	0.0	0.0	15.0
Volksrecht		13.0	8.0	20.0	10.0	10.0	16.0	12.8
Neue Presse		20.0	18.0	5.0	8.0	15.0	5.0	11.8
Zü-Wo*						10.0		10.0
Zch'see-Ztg.		20.0	11.0	5.0	4.0	5.0		9.0
Zürileu*					8.0			8.0
Tagesanzeiger		30.0	4.0	6.0	5.0	1.5	2.0	8.0
Tagblatt		15.0	5.0	0.0	8.0	8.0	4.0	6.6
Nationalztg.		7.0	6.5	8.0	4.0	8.5	4.0	6.5
NZN		6.0	8.0	7.0	5.0	8.0	4.0	6.3
NZZ		13.0	11.0	5.0	2.0	4.0	0.0	6.0
Weltwoche*						5.0		5.0
TAT		4.5	2.0	1.5	10.0	10.0	0.0	4.7
Vaterland		5.0	4.0	3.0	0.0	0.0	1.5	2.2
La Suisse		5.5	4.0	0.5	0.0	0.0	2.0	2.0
Durchschnitt		14.4	10.3	5.4	6.6	6.1	3.4	

\* = Wochenzeitung

Tabelle 2

R/A/B in % von T (wobei R+A+B=T=100)

Zeitung	Datum	1.7.	2.7.	3.7.	4.7.	5.7.	6.7.
Vorwärts					40-45-15		
Blick		40-00-60	53-00-47	76-16-08	25-35-40	00-00-00	00-00-00
Volksrecht		65-00-35	100-00-00	35-65-00	45-55-00	25-75-00	14-86-00
Neue Presse		45-10-45	66-00-34	90-10-00	15-50-35	30-60-10	80-20-00
Zü-Wo						65-00-35	
Zch'see-Ztg.		70-00-30	36-52-12	00-100-0	00-100-0	50-50-00	
Zürileu					80-00-20		
Tagesanzeiger		35-15-50	65-35-00	50-50-00	20-80-00	65-35-00	100-00-00
Tagblatt		65-00-35	00-00-00	00-00-00	100-00-00	100-00-00	100-00-00
Nationalztg.		55-10-35	00-100-0	35-45-20	20-80-00	00-100-0	87-13-00
NZN		80-00-20	12-72-16	70-30-00	100-00-00	00-100-0	00-100-0
NZZ		70-02-28	33-67-00	17-83-00	33-67-00	52-48-00	00-00-00
Weltwoche						100-00-00	
TAT		40-20-40	80-20-00	40-60-00	20-70-10	25-65-10	00-00-00
Vaterland		75-00-25	50-50-00	75-25-00	00-00-00	00-00-00	75-25-00
La Suisse		35-00-65	20-60-20	00-100-0	00-00-00	00-00-00	50-50-00

## II. VERBALANALYSE

Die folgenden Ausführungen gliedern sich in die folgenden Abschnitte:

1. Methode zur Erhebung des Materials
2. Aufbereitung der Daten
3. Graphische Darstellungen und Kommentare
4. Zusammenfassung

### A. Methode zur Erhebung des Materials

Zweck der Analyse ist eine Darstellung der Unterschiede in der Bewertung der einzelnen Kategorien in den verschiedenen Zeitungen. Als Einheit der Analyse betrachten wir einerseits sämtliche vorkommenden Verben mit ihre zugehörigen Adverbien, andererseits alle Substantive mit den zugehörigen Adjektiven. Die Substantive wurden den folgenden fünf Kategorien zugeordnet:

- Demonstranten (D)
- Polizisten (P)
- Behörden (B)
- Zuschauer (Z)
- Ereignisse (E)

Bei den Verben wird Initiator und Adressat der entsprechenden Aktion unterschieden (z.B. Aktion von Demonstranten gegen Polizei).

Die Zeitungsartikel wurden grundsätzlich in zwei Klassen unterteilt:

- a) Redaktionelle Beiträge
- b) Ausserredaktionelle Beiträge: hierunter fallen Leserbriefe, Stellungnahmen von Behörden, Parteien, Verbänden usw., die im Wortlaut übernommen werden.

Die Klassifizierungen wurden jeweils für jeden Tag vorgenommen.

Wie schon in den einführenden Bemerkungen erwähnt, ist es nicht Gegenstand unserer Untersuchung, den Grad der Übereinstimmung zwischen tatsächlichem Ablauf der Ereignisse und deren Wiedergabe durch die Zeitungen zu ermitteln. Vielmehr ist primär relevant die Bewertung des Ereignisses durch die Zeitungen. Dabei geht es speziell um Eigenschaften und Bezeichnungen von "Polizei", "Behörde", "Demonstranten" und "Zuschauern" sowie deren Verhalten.

Zu diesem Zwecke wurden folgende Kategorien verwendet:

- + : Die jeweils verwendeten Substantive, Adjektive, Verben und Adverbien etc. beinhalten eine positive Wertung
- o : Das verwendete Vokabular ist wertneutral
- : Durch die Art des Vokabulars wird eine negative Bewertung zum Ausdruck gebracht

Dazu einige Beispiele:

- + : "Die Demonstranten verhielten sich ausserordentlich zurückhaltend."  
"Hüter der Ordnung"
- o : "Die Demonstranten warfen Steine gegen die Polizisten."
- : "Die Polizei knüppelte die Demonstranten zusammen."  
"Rowdies", "Rüpel"

### B. Aufbereitung der Daten

Um das relativ heterogene Material zusammenzufassen und übersichtlicher zu präsentieren, wurde für die Aufbereitung der Daten ein



Neutralitätskoeffizient berechnet. Er wird definiert als Differenz zwischen positiven und negativen Aussagen in Relation zum Total der wertenden und neutralen Aussagen; d.h. dass ein positiver oder negativer Wert dieses Koeffizienten eine entsprechende Abweichung von einer neutralen Berichterstattung anzeigt. Die Extrempunkte für diesen Koeffizienten liegen bei + 100 und - 100. Völlige Neutralität wäre bei einem Wert des Koeffizienten von 0 gegeben.

Es wurden die Neutralitätskoeffizienten für

1. Zuschauer
2. Demonstranten
3. Polizei
4. Behörden
5. Ereignisse

berechnet und jeweils für den redaktionellen und ausserredaktionellen Teil der Zeitungen zusammengestellt.

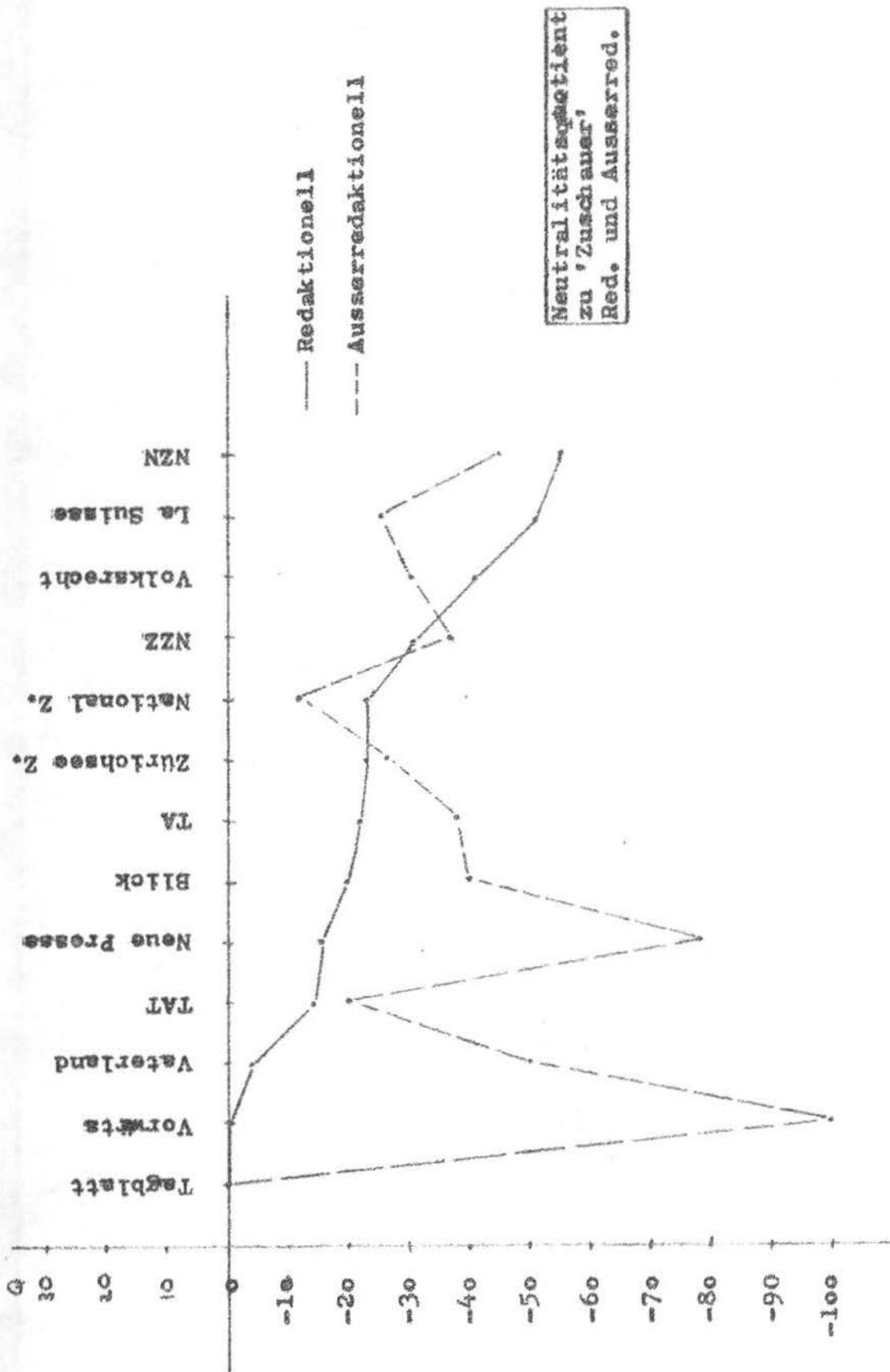
### C. Graphische Darstellungen und Kommentare

In diesem Abschnitt sollen nun die graphischen Darstellungen im einzelnen kommentiert werden:

#### Darstellung 2 (Zuschauer)

Je positiver die Bewertung der Zuschauer im redaktionellen Teil ist, desto negativer ist die Bewertung der Zuschauer im ausserredaktionellen Teil.

2



### Darstellung 3 (Demonstranten)

Aehnliches wie für die Zuschauer gilt für die Bewertung der Demonstranten, wobei jedoch bei steigender Negativität der Bewertung eine zunehmende Konvergenz des redaktionellen und ausserredaktionellen Teils auffällt. Das lässt sich vielleicht damit in Zusammenhang bringen, dass bei besonders extremer Art der Meinungsäusserungen die Zeitungsleser besonders selektiv angesprochen werden, d.h. besonders extreme Zeitungen würden danach mehr als andere von Lesern bevorzugt, die die betreffende Meinung als Bestätigung für ihre eigene benützen.

### Darstellung 4 (Polizei)

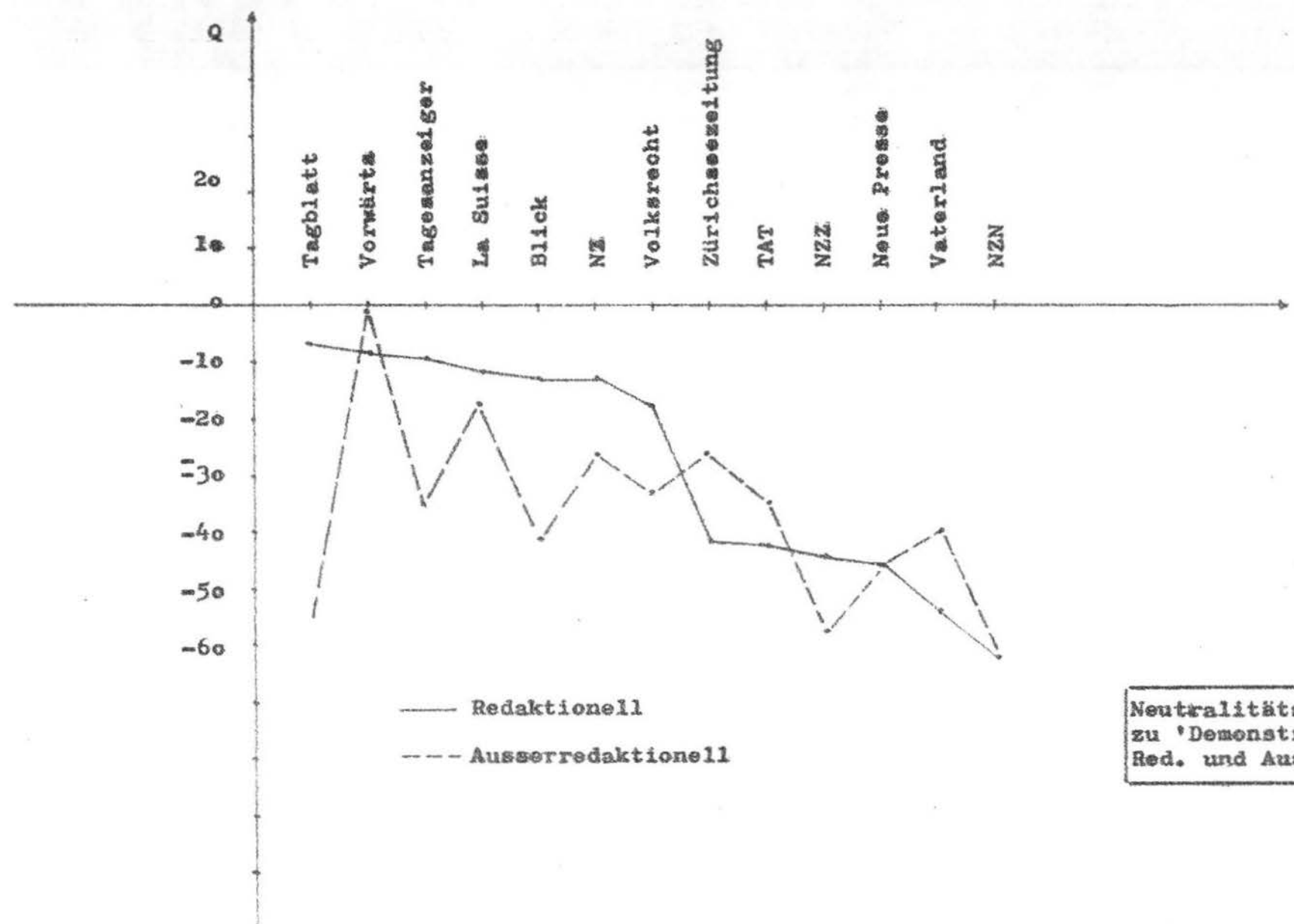
Bei den Aktivitäten, Eigenschaften und Bezeichnungen der Polizei zeigt sich, dass ihre Bewertung im ausserredaktionellen Teil (Leserbriefe etc.) deutlich positiver ausfällt als im redaktionellen Teil.

### Darstellung 5 (Behörden)

Bei positiver Bewertung der Behörden durch den engeren Mitarbeiterkreis der Zeitung zeigt sich ein deutlich negative Beurteilung der Behörden in ausserredaktionellen Beiträgen. Für negative Bewertung der Behörden im redaktionellen Teil kehrt sich diese Relation um.

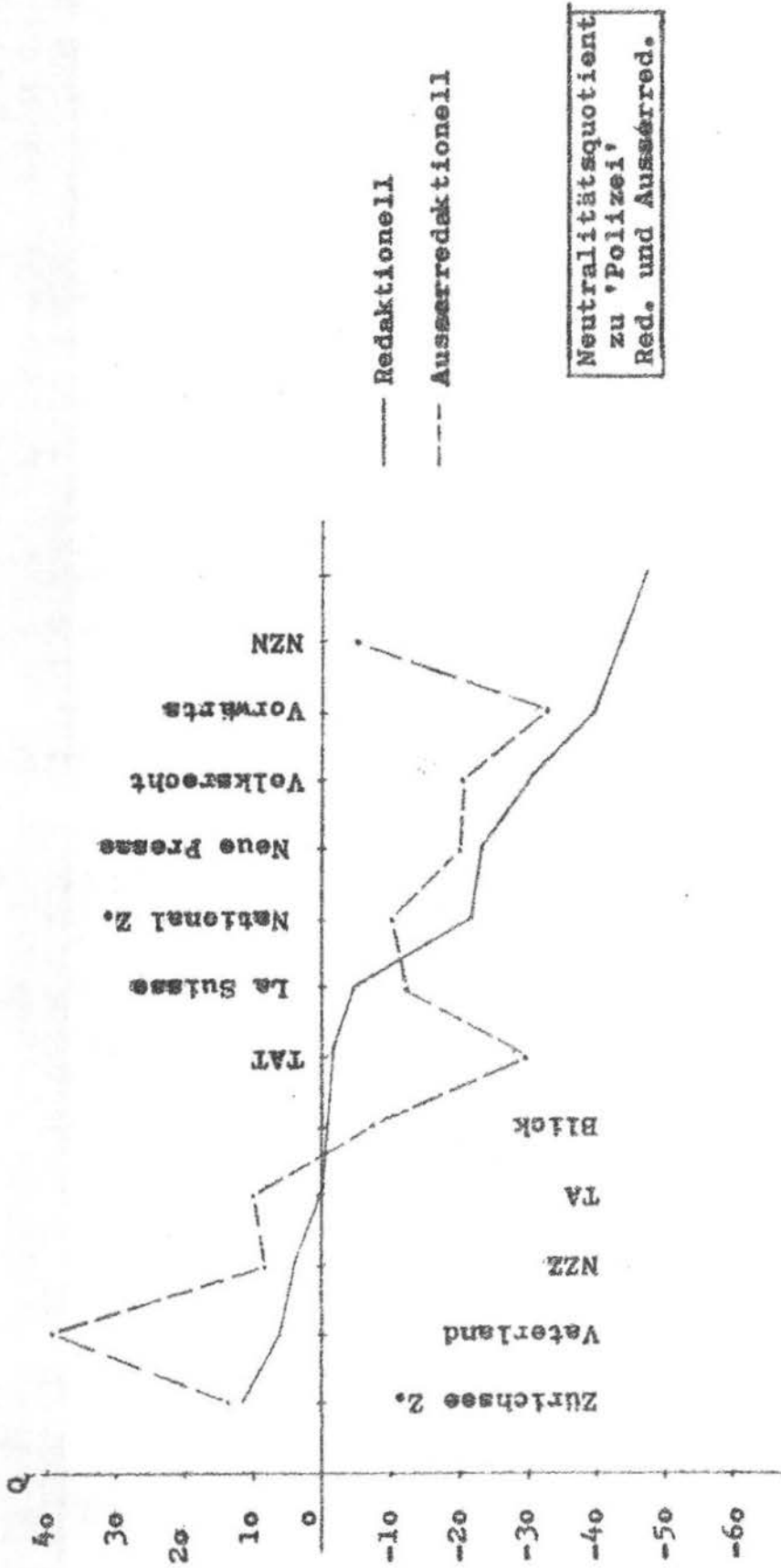
### Darstellung 6 (Ereignis)

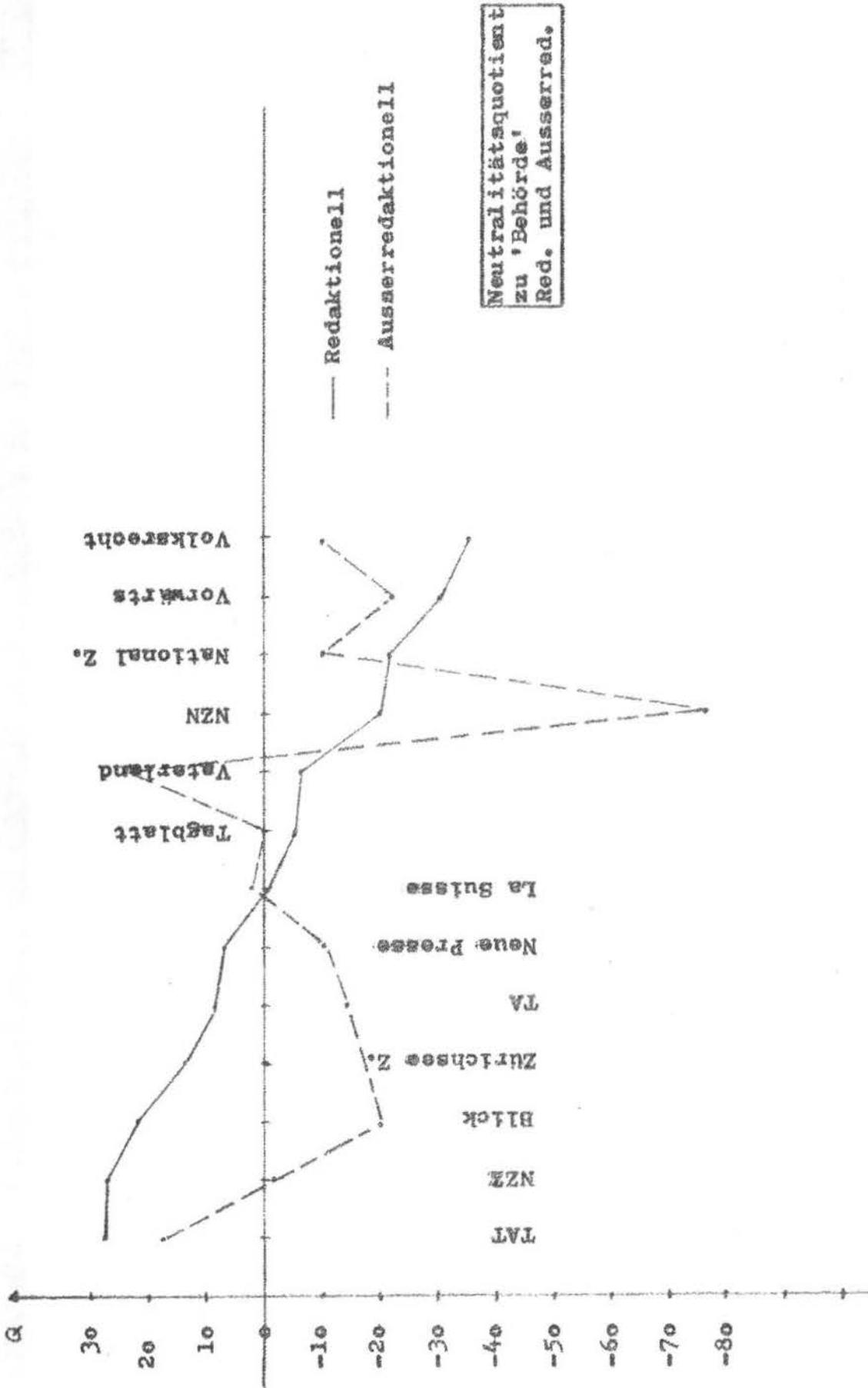
In Bezug auf die Bewertung der Kategorie "Ereignis" zeigt sich eine weitgehende Kongruenz zwischen redaktionellem und ausserredaktionellem Teil.

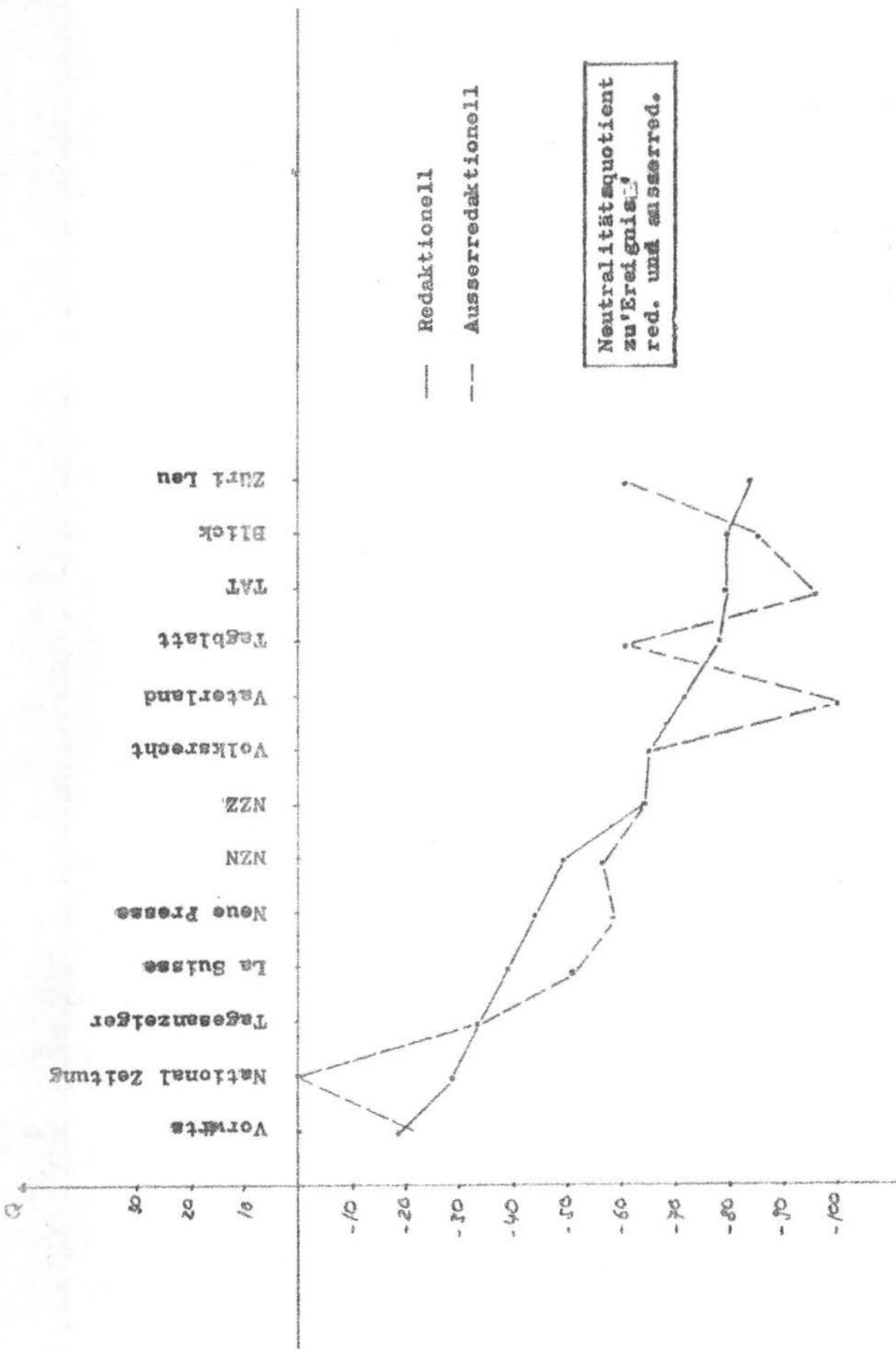


— Redaktionell  
- - - Ausserredaktionell

Neutralitätsquotient  
zu 'Demonstration'  
Red. und Ausserred.







Wie aus der Darstellung 7 zu entnehmen ist, werden die Geschehnisse an sich negativ bewertet.

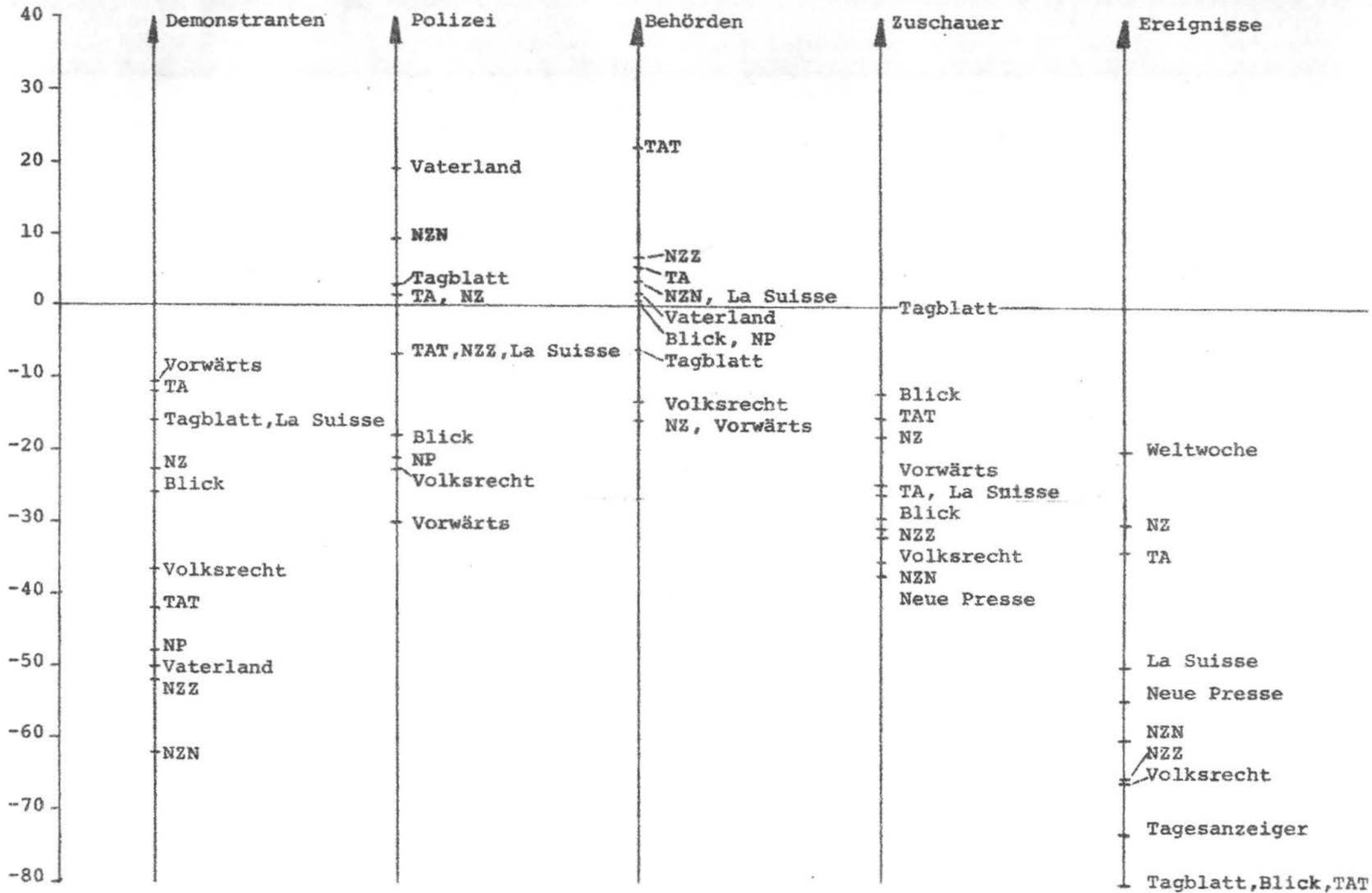
D. Zusammenfassung von graphischen Darstellungen

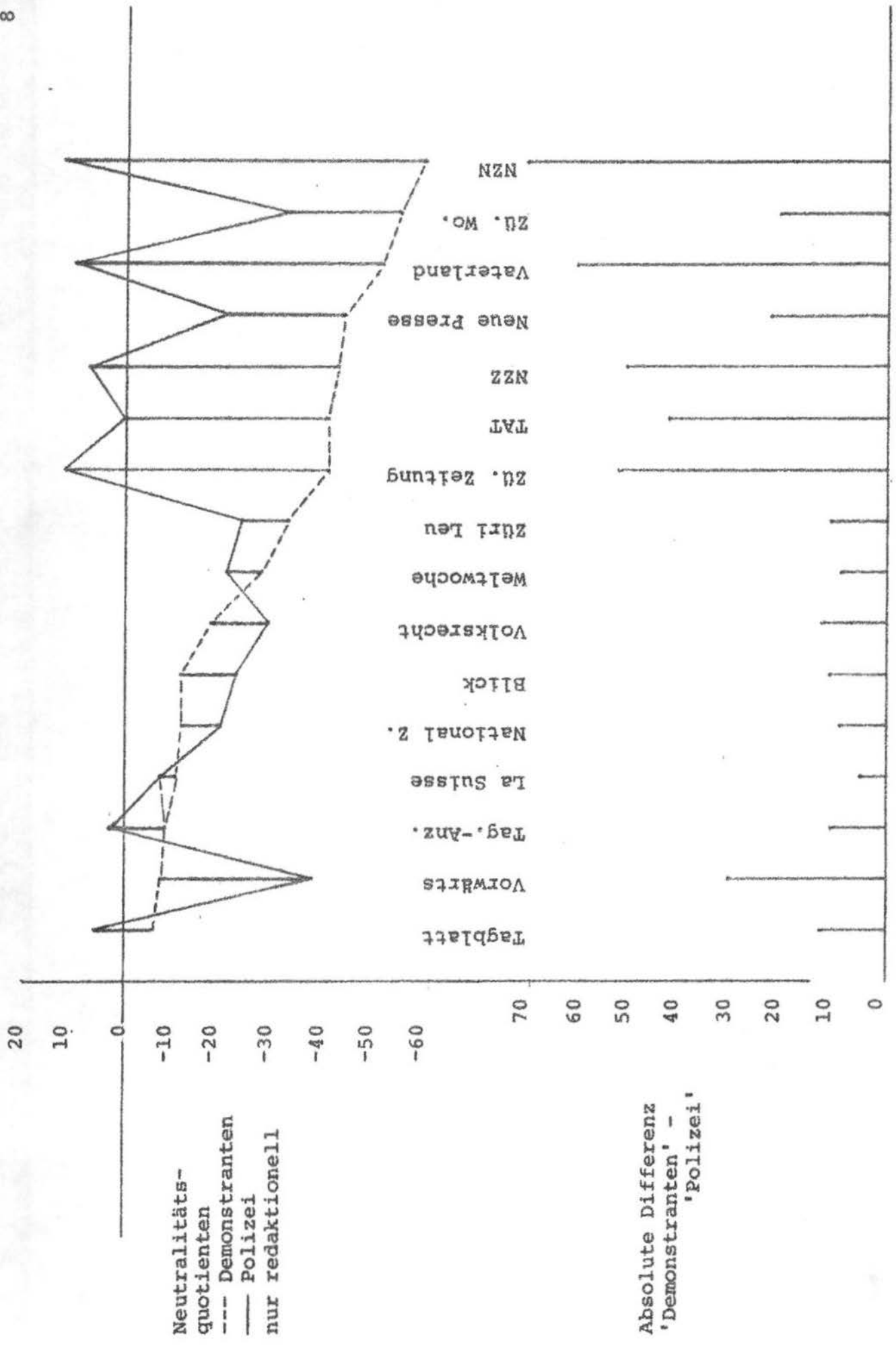
Mit Darstellung 8 wird zum Ausdruck gebracht, dass zwischen den Bewertungen der Polizei und der Demonstranten eine deutlich inverse Beziehung besteht. Die Zeitungen differenzieren hingegen stark im relativen Unterschied der Bewertung, die sie den beiden Parteien geben. Wenn man die Zeitungen nach diesem Kriterium aufreihet, ergibt sich folgende Reihenfolge (von oben nach unten nehmen die Unterschiede zwischen der Bewertung von Polizei und Demonstranten ab):

Neue Zürcher Nachrichten  
Vaterland  
Neue Zürcher Zeitung  
Tat  
Vorwärts  
Neue Presse  
Zürcher Woche  
Volksrecht,  
Blick, Züri Leu  
National-Zeitung, Weltwoche  
Tages-Anzeiger

Vielleicht liesse sich diese Differenz in Verbindung bringen mit der Distanz, die die Zeitungen gegenüber den beteiligten Parteien einnehmen. Zeitungen mit geringem Unterschied würden







sich durch ein relativ geringes Engagement im Konflikt auszeichnen.

In der Darstellung 9 sind die Koeffizienten aller Zeitungen zusammengefasst, so dass man ihren Verlauf über den ganzen Zeitraum verfolgen kann. Deutlich erkennbar ist, dass die Zuschauer und Demonstranten im Lauf der Woche immer negativer bewertet werden. Bei Polizei und Behörde ist kein eindeutiger Trend festzustellen.

Darstellung 10: Hier wird der Verlauf der mittleren Abweichungen aller Zeitungen vom arithmetischen Mittel gezeigt (geringe Werte bedeuten Konsensus in der Beurteilung, hohe Werte deuten auf Divergenz). Interessanterweise zeigt sich ein deutlich inverses Verhalten zwischen den Profilen Behörde und Polizei. Wenn man sich in Bezug auf die Polizei einig ist, schwankt man im Urteil über die Behörden und umgekehrt. Es scheint, dass der ganzen Situation ein gewisses Mass von Unstrukturiertheit inhärent ist, die alternativ in der Haltung gegenüber der Polizei oder den Behörden zum Ausdruck kommt.

(Alle hier verwendeten Daten sind in Tabelle 3 zusammengefasst.)

Durchschnitte von Q

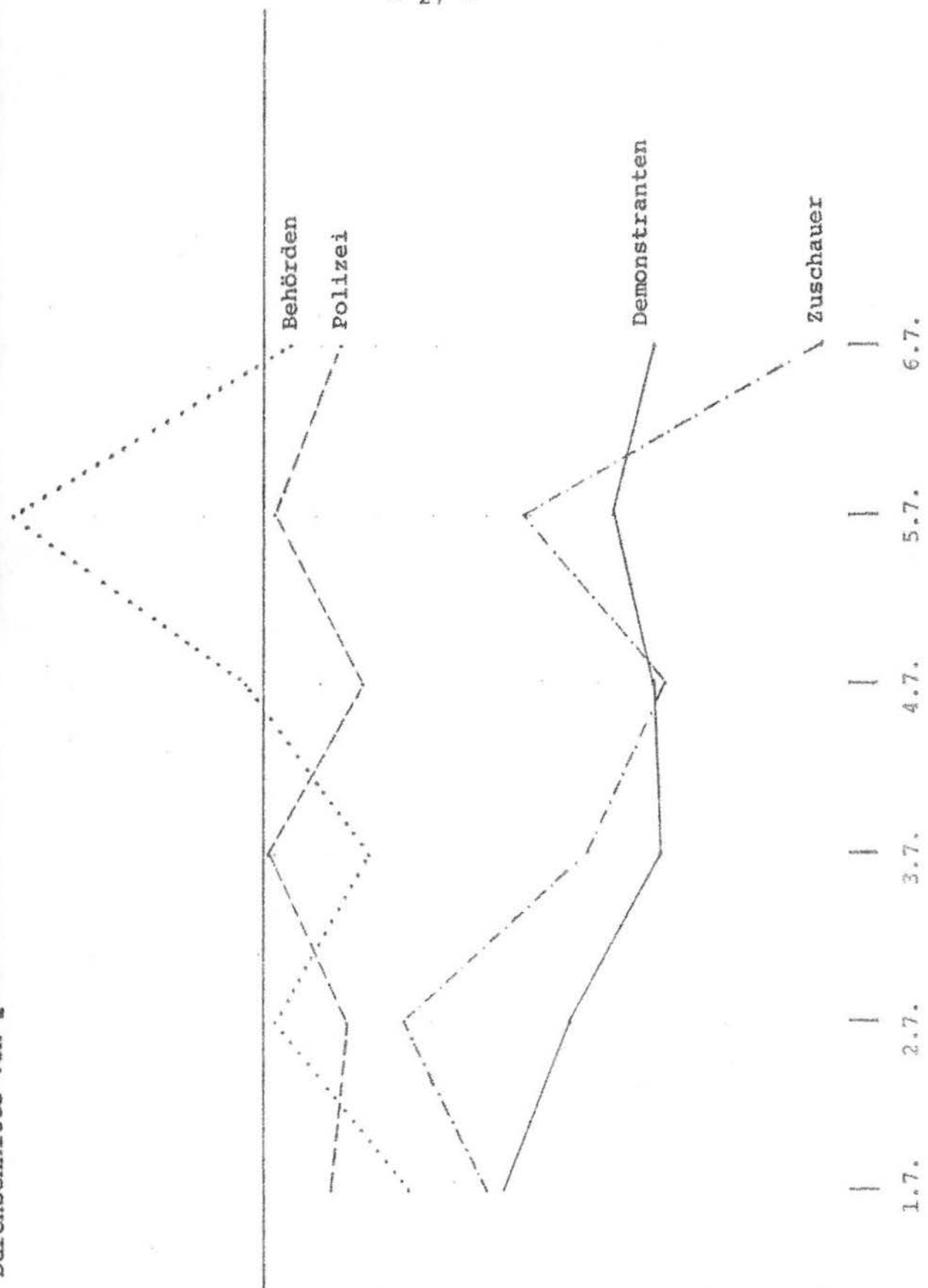
20  
10  
-10  
-20  
-30  
-40  
-50

Behörden  
Polizei

Demonstranten

Zuschauer

1.7. 2.7. 3.7. 4.7. 5.7. 6.7.



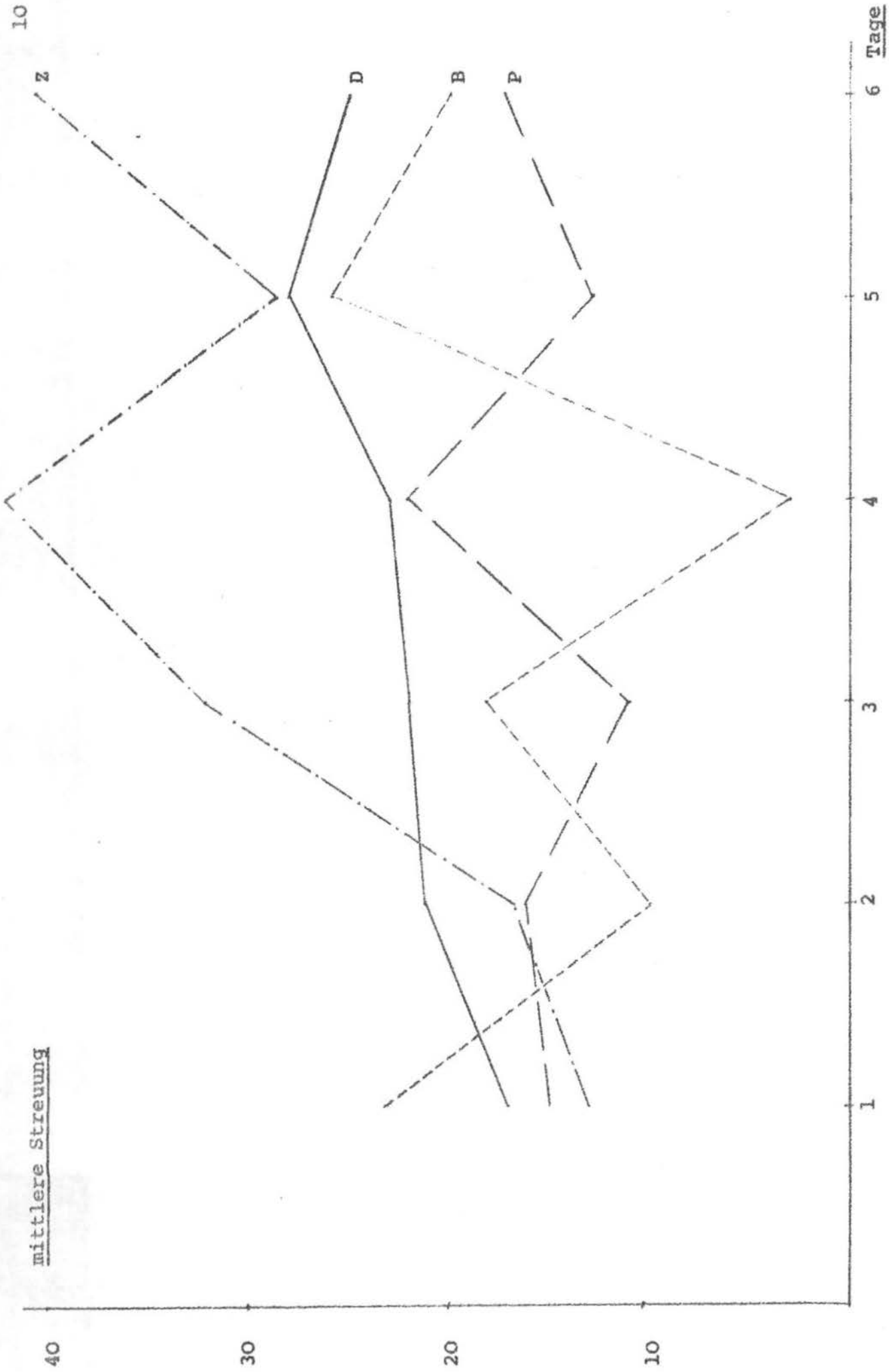


Tabelle 3

	R - Quotienten					A - Quotienten					R + A - Quotienten				
	D	P	B	Z	E	D	P	B	Z	E	D	P	B	Z	E
TAT	-0.41	0	0.28	-0.14	-0.75	-0.45	-0.29	0.18	-0.20	-0.95	-0.42	-0.70	0.22	-0.15	-0.80
Neue Presse	-0.44	-0.21	0.07	-0.15	-0.52	-0.54	-0.19	-0.11	-0.78	-0.58	-0.48	-0.21	0	-0.37	-0.55
Blick	-0.12	-0.22	0.22	-0.19	-0.78	-0.51	-0.06	-0.20	-0.38	-0.85	-0.29	-0.18	0	-0.23	-0.80
NZZ	-0.43	0.07	0.27	-0.30	-0.65	-0.67	0.09	-0.01	-0.36	-0.65	-0.52	-0.70	0.10	-0.30	-0.65
NZN	-0.60	0.11	-0.20	-0.54	-0.61	-0.69	-0.02	-0.76	-0.43	-0.56	-0.62	0.90	0.30	-0.35	-0.60
Tagesanzeiger	-0.09	0.01	0.09	-0.21	-0.34	-0.45	0.11	-0.14	-0.37	0	-0.12	0.01	0.06	-0.26	-0.34
Vorwärts	-0.08	-0.38	-0.30	0	-0.20	-0.10	-0.33	-0.21	-1.00	-0.22	-0.11	-0.33	-0.24	-0.25	-0.20
Volksrecht	-0.17	-0.29	-0.35	-0.40	-0.65	-0.42	-0.19	-0.09	-0.29	-0.65	-0.37	-0.22	-0.14	-0.32	-0.66
Tagblatt	-0.07	0.05	-0.05	0	-0.92	-0.66	0	0	0	-0.60	-0.16	0.30	-0.60	0	-0.80
Zch'see-Ztg.	-0.41	0.12	0.14	-0.22	-0.68	-0.35	0.14	0	-0.25	-0.60					
Nationalztg.	-0.12	-0.20	-0.21	-0.22	-0.40	-0.35	-0.10	-0.09	-0.10	0	-0.23	-0.10	-0.16	-0.18	-0.30
Vaterland	-0.52	0.09	-0.06	-0.04	-0.30	-0.48	0.50	0.25	-0.50	-1.00	-0.50	0.19	0.02	-0.12	-0.73
Zürileu	-0.33	-0.23	-0.81	-0.66	-0.85										

Tabelle 3 - Fortsetzung

	<u>R - Quotienten</u>					<u>A - Quotienten</u>					<u>R+A - Quotienten</u>				
	D	P	B	Z	E	D	P	B	Z	E	D	P	B	Z	E
La Suisse	-0.11	-0.07	0	-0.50	-0.40	-0.17	-0.12	+0.03	-0.24	-0.51	-0.16	-0.11	0.20	-0.26	-0.50
Zü-Wo	-0.55	-0.33	0	----	-0.60										
Weltwoche	-0.28	-0.20	0	----	-0.87										

### III. TEXTANALYSE "ZUERICH"

In diesem Teil der Inhaltsanalyse wird der manifeste Inhalt von Zeitungstexten untersucht. Ausgeschlossen sind die Bildtexte, denen ein besonderer Teil der Inhaltsanalyse gewidmet ist.

In dieser generellen Untersuchung werden die einzelnen Zeitungen und Zeitungsausgaben nach bestimmten Kriterien untersucht. Eine Schlüsselliste der Kategorien, die dabei zur Verwendung gelang, ist im Anhang beigefügt.

Die vorliegende Textanalyse beschränkt sich bewusst auf eine weitestmöglich deskriptive Wiedergabe des erfassten Materials. Die reizvollere Aufgabe einer weitergehenden Interpretation der Ergebnisse wird damit bewusst dem Leser überlassen. Um eine mögliche Interpretation der Ergebnisse durch den Leser nicht zu präjudizieren, wurde sogar auf den Versuch einer theoretischen Integration im Rahmen einer umfassenden Theorie verzichtet.

Die gesamte Textanalyse "Zürich" gliedert sich dann in die folgenden Abschnitte:

A Allgemeine Zusammenfassung der Berichte sämtlicher Zeitungen nach den Häufigkeiten der Besetzung der einzelnen Kategorien

B Interne Zeitungsanalyse

Anhang: Kategorienrahmen zur Textanalyse "Zürich"



A. Allgemeine Zusammenfassung der Berichte sämtlicher Zeitungen nach den Häufigkeiten der Besetzung der einzelnen Kategorien

Gewaltanwendung:

Es zeigt sich deutlich, dass ebenso häufig ein Beginn der Gewaltanwendung durch Polizisten wie durch Demonstranten berichtet wird.

Ursachen der Demonstrationen:

Am häufigsten werden politische Verhetzung, Aufwiegelung, Provokation und Randalierlust als Ursachen angeführt. Es zeigt sich daneben aber auch ein deutliches Schwergewicht auf einer Vernachlässigung der Bedürfnisse der Jugend.

Aktionen von Demonstranten:

Die am häufigsten gemeldeten Aktionen von Demonstranten beziehen sich einerseits auf den Einsatz von Wurfgeschossen und körperlicher Gewalt gegen Polizisten und allgemeine Zerstörungen sowie andererseits auf Verkehrsbehinderungen und andere gewaltlose Aktionen.

Aktionen der Bevölkerung:

Die Stellungnahme der Bevölkerung für Polizei und gegen Demonstranten ist sehr ausgeprägt. Gleichzeitig wird aber auch mit hoher Frequenz über Stellungnahmen gegen Polizei und für Demonstranten berichtet.

Bei den Forderungen aus der Bevölkerung überwiegen eindeutig jene gegen die Demonstranten.

Aktionen der Behörde:

Die Behörden nehmen einseitig Stellung für Polizei und entschieden gegen Demonstranten.

Gleichzeitig fällen Behörden ganz besondere Entscheidungen gegen Demonstranten.

Aktionen der Polizei:

Bei den Aktionen der Polizei wird mit ganz erheblicher Betonung über den Einsatz physischer Gewalt berichtet. Dabei fällt der geringste Anteil auf Einsatz physischer Gewalt zum Zwecke der Festnahme. Der weitaus grösste Teil bezieht sich auf den Einsatz körperlicher Gewalt zum Zwecke der Abschreckung und insbesondere auf die Anwendung von Gewalt nach der Festnahme.

Stellungnahme der Presse:

Hier zeigt sich deutlich der Ruf nach Ruhe und Ordnung, sowie nach Besinnung. Hingegen ist die Einstellung bezüglich der Angemessenheit des Polizeieinsatzes ausserordentlich stark gespalten. Die Wünschbarkeit einer Veränderung der Gesellschaftsstruktur wird nicht hervorgehoben.

Zum Zwecke einer übersichtlichen Erfassung verschiedener Ausrichtungen in der Berichterstattung wurde eine ganze Reihe von Indikatoren gebildet, die somit die Informationen verschiedener Kategorien zusammenfassen. An dieser Stelle sollen vier dieser Indikatoren mit ihren Interrelationen vorgestellt werden. Es handelt sich um die Indikatoren:

Stellungnahme für Polizisten ("pro Polizei")

Stellungnahme gegen Polizisten ("anti Polizei")

Stellungnahme gegen Demonstranten ("anti Demonstranten")

Stellungnahme für Demonstranten ("pro Demonstranten")

Diese Indikatoren setzen sich wie folgt zusammen:

"pro Polizei"

Initiant der Provokation: Keine Polizisten

Initiant der Gewaltanwendung: Keine Polizisten

Stellungnahme der Bevölkerung: für Polizei

Stellungnahme der Behörde: für Polizei

Urteil der Zeitung: Einsatz der Polizei war angemessen

"anti Polizei"

Initiant der Gewaltanwendung: Polizei

Stellungnahme der Bevölkerung: gegen Polizei

Stellungnahme der Behörde: gegen Polizei

Urteil der Zeitung: Einsatz der Polizei war nicht angemessen

"anti Demonstranten"

Initiant der Provokation: keine Polizisten

Initiant der Gewaltanwendung: keine Polizisten

Ursachen der Aktion: politische Verhetzung, Aufwiegelung, Randalierlust

Stellungnahme der Bevölkerung: gegen Demonstranten

Stellungnahme der Behörden: gegen Demonstranten

= Entlassung

= Relegation

= Ausweisung

= strafrechtliche Verfolgung

Stellungnahme der Behörden: für bestehende Gesellschaftsstruktur

"pro Demonstranten"

Initiant der Gewalt: Polizei

Ursachen der Aktion: Vernachlässigung der Bedürfnisse der Jugend

Stellungnahme der Bevölkerung: für Demonstranten

Stellungnahme der Behörden: für Demonstranten

Stellungnahme der Behörden: gegen Polizei

Mit Hilfe des statistischen Verfahrens der Rangkorrelation wurde die Interrelation zwischen diesen Variablen errechnet.

pro Polizei			
anti Polizei	.49		
pro Demonstranten	.50	.98	
anti Demonstranten	.83	.55	.60

Tabelle: Rangkorrelationen (Einheiten der Analyse: Zeitungen).

pro Polizei	anti Polizei	pro Demonstranten	anti Demonstranten
-------------	--------------	-------------------	--------------------

Zeitungen, die stark in Richtung "anti Demonstranten" eingestellt sind, zeigen mit grosser Wahrscheinlichkeit auch die Attitüde "pro Polizei". Der Umstand, dass wir eine extrem hohe Korrelation

zwischen "pro Demonstranten" und "anti Polizei" finden, dürfte besonders aufschlussreich sein. Man kann sagen, dass eine Zeitung, die positiv zu den Demonstranten eingestellt ist, generell eine negative Einstellung zur Polizei hat. Und das umso stärker, je deutlicher eine der beiden Einstellungen ausgeprägt ist. Der Umstand, dass sowohl die Korrelation zwischen "anti Polizei" und "pro Polizei" als auch zwischen "anti Demonstranten" und "pro Demonstranten" relativ deutlich positiv ist, deutet darauf hin, dass es eine völlige Polarisierung der Art "pro Polizei" und "gleichzeitig "anti Demonstranten" oder umgekehrt nicht gibt. Tatsächlich zeigt das Resultat, dass die Meinungen darüber weitgehend geteilt sind.

Der II. Teil der Textanalyse wird die Schwerpunkte in der Berichterstattung der Zeitungen aufzeigen.

#### B. Interne Zeitungsanalyse

Haben die einzelnen Zeitungen das Ereignis in spezifischer Weise charakterisiert?

Als Dimension der Strukturierung dienen die Oberkategorien des Kategorienrahmens für die Textanalyse. Um eine gewisse Selektion zu erreichen, wurden die Zeitungen in Bezug auf jede einzelne Kategorie miteinander verglichen. Alle Zeitungen, die die höchste Häufigkeitsbesetzung bezüglich einer Kategorie X aufweisen, wurden ausgewählt. (Häufigkeitsbesetzung oberhalb des zweiten Terzientils). Auf diese Weise erhielt man für jede Zeitung jene Kategorien, die verglichen mit den andern Zeitungen in ihren Berichten besonders stark berücksichtigt wurden.

Im Folgenden wird möglichst knapp aufgeführt, wo das Schwergewicht in der Berichterstattung bei den einzelnen Zeitungen liegt.

Der "Blick" legt, verglichen mit andern Zeitungen, das Hauptgewicht auf die Aktionen der Polizei (Besetzung eines Gebäudes, Aktionen gegen Zuschauer, Durchführung von Festnahmen).

Die "National-Zeitung" geht auf zahlreiche Aspekte der Ereignisse näher ein. So werden die Ursachen in der Vernachlässigung der Jugend und in kulturellen Motiven einerseits, in Provokation, Revanchejustiz, Notwehr und im Versagen der Polizeiführung andererseits gesehen. Die Aktionen der Bevölkerung bestehen sowohl in Stellungnahmen und Forderungen für die Polizei und gegen die Demonstranten als auch umgekehrt. Bei den Aktionen der Polizei wird die Anwendung der physischen Gewalt besonders hervorgehoben.

Unter den speziellen Reaktionen sind die Rufe nach Besinnung und die Forderungen nach strukturellen Veränderungen zu erwähnen.

Die "Neue Presse" legt Wert auf die Aktionen der Bevölkerung. Sowohl Stellungnahmen für Polizei und gegen Demonstranten als auch gegen Polizei und für Demonstranten sind vertreten. Die Aktionen der Polizei bestehen in Rechtsbehinderung und im Einsatz physischer Gewalt zur Abschreckung und zur Festnahme. Als spezielle Reaktionen sind das Unbehagen über die allgemeine Emotionalisierung und der Ruf nach allgemeiner Besinnung und Kooperation zu erwähnen.

Die Berichterstattung der "Neuen Zürcher Nachrichten" sieht die Ursachen der Ereignisse in der politischen Verhetzung, im Versagen der Erziehung und in kulturellen Motiven. Die Aktionen der Bevölkerung sind zweigeteilt: Einerseits in Stellungnahmen für die Polizei und gegen die Demonstranten, andererseits in Stellungnahmen und Forderungen gegen die Polizei und für die Demonstranten.

Die "Neue Zürcher Zeitung" nennt als Initianten der Provokation speziell die FSZ und die FASS, während als Initiant der Gewaltakte das Aktionskomitee betrachtet wird. Als Ursachen werden vor allem politische Verhetzung, Provokation, Randalierlust und Vernachlässigung der Bedürfnisse der Jugend gesehen. Die Aktion der Demonstranten gegen die Polizei bestanden hauptsächlich in der Verkehrsbehinderung, in der Anwendung von Gewalt und in einer allgemeinen Zerstörung und Beschädigung. Die Aktionen der Bevölkerung lassen sich zusammenfassen in der Stellungnahme für die bestehende Gesellschaftsstruktur und in der Forderung

nach strafrechtlicher Verfolgung der Demonstranten.

Als Folgen der Ereignisse werden besonders die Festnahmen, die Verwundungen und der Todesfall erwähnt.

"La Suisse" sieht die Polizei als Initiator der Gewaltanwendung.

Als Folgen der Aktionen werden die Festnahmen und Verwundungen speziell erwähnt.

Das "TAGBLATT" legt Wert auf Stellungnahmen für die Polizei und gegen die Demonstranten. .

Der "TAGESANZEIGER" berichtet sehr umfangreich über die Ereignisse, ohne, dass ein eigentliches Schwergewicht festgestellt werden kann.

Die "TAT" sieht die Ursachen der Ereignisse in der politischen Verhetzung, der Randalierlust und im Versagen der Erzieher. Die abgedruckten Stellungnahmen der Bevölkerung sind vorwiegend gegen die Demonstranten gerichtet.

Das "VATERLAND" betrachtet das Aktionskomitee, die FSZ und die PdA als Initiatoren der Ereignisse. Die Aktionen der Demonstranten liegen in der Stellungnahme gegen die bestehende Gesellschaftsstruktur in der Aufwiegelung und im Einsatz von Wurfgeschossen gegen die Polizei. Die Aktionen der Behörden bestehen in der Bejahung der bestehenden Gesellschaftsstruktur. Die speziellen Reaktionen beziehen sich auf den Ruf nach Ruhe und Ordnung, nach dem Unbehagen über die allgemeine Irrationalisierung und der Forderung nach Beibehaltung des gesellschaftlichen Status quo.

Das "VOLKSRECHT" sieht die Ursachen der Ereignisse in der sozialen Struktur (Kritik). Die Aktionen der Demonstranten sind gegen die Polizei, die Aktionen der Bevölkerung gegen die Demonstranten gerichtet. Bei den Aktionen der Polizei wird der physische Einsatz betont. Der Einsatz der Polizei wird als angemessen beurteilt.

Der "VORWAERTS" hält die Polizei für den Initiator der Provokation und der Gewaltanwendung. Bei den Aktionen der Polizei wird der Einsatz physischer Gewalt nach der Festnahme betont.

Die "WELTWOCHTE" hat ihr Schwergewicht bei den Folgen der Ereignisse (Goodwillverlust und Verhärtung der Fronten).

Die "ZUERICHSEE-ZEITUNG" sieht die Ursache der Ereignisse in der sozialen Struktur, in der Unzufriedenheit mit den Behörden, in der Vernachlässigung jugendlicher Bedürfnisse, aber auch in der Randalierlust der Demonstranten. Die Ursachen von Seiten der Polizei bestehen in Notwehr und Gegengewalt. Die Aktionen der Demonstranten werden detailliert beschrieben. Die Behörden nehmen Stellung für die Polizei, gegen die Demonstranten und für die bestehende Gesellschaftsstruktur. Unter den speziellen Reaktionen wird der Einsatz der Polizei einmal als angemessen, einmal als nicht angemessen betrachtet.

Der "ZUERILEU" legt Wert auf die Aktionen der Behörden (Stellungnahme für Polizei) und die Aktionen der Polizei (Rechtsbehinderung). Der Polizeieinsatz wird als nicht angemessen beurteilt.

Die "ZUERCHER WOCHE" hat ein Schwergewicht bei den Ursachen (politische Verhetzung, Aufwiegelei, Provokation) und bei den Folgen (Todesfall).



A N H A N G

---

KATEGORIENRAHMEN FUER TEXTANALYSE "ZUERICH"

Die Hauptkategorien der Textanalyse sind im folgenden aufgefuehrt. Um die Uebersichtlichkeit fuer den Leser zu erhoehen, wurde ganz oder teilweise folgende Angaben ausgelassen:

- Subkategorien
- Technische Codes wie Differenzierungen der Zahlangaben und
- Kategorien, auf die im Laufe der Analyse nicht zurueckgegriffen wurde

Zeitungen: TAT  
Neue Presse  
Blick  
NZZ I  
NZZ II  
NZZ III  
NZN  
Tages-Anzeiger  
Vorwärts  
Volksrecht  
Tagblatt  
Zürichsee-Zeitung  
NZ (National-Zeitung)  
Vaterland  
La Suisse  
Zürileu  
ZüWo  
Weltwoche

EREIGNIS

Anzahl: Polizisten  
Detektive  
Demonstranten

Demonstranten sind: Studenten  
Jugendliche  
Lehrlinge  
Politiker  
Zuschauer

Anwesenheit von: Bertschi  
Sieber  
Hubatka

Initiant der Provokation

Aktionskomitee

FASS

PdA

FSZ

Polizei (z.B. durch aufreizende Lautsprecheransagen)

sonstige

nicht explizit genannt

Initiant der Gewaltanwendung

Aktionskomitee

FASS

PdA

FSZ

Polizei

sonstige

nicht explizit genannt

Angeführte Ursachen der Aktion

der Demonstranten

Soziale Struktur (Kritik am gesellschaftlichen Status quo)

Unzufriedenheit mit Behörde

Politische Verhetzung, Aufwiegelung, Provokation

Randalierlust, Krawall

Vernachlässigung der jugendlichen Bedürfnisse  
Versagen der Erzieher  
kulturelle Motive  
Notwehr, Gegengewalt

der Polizei

Befehl  
Provokation  
Revanchejustiz  
Notwehr, Gegengewalt  
Versagen der polizeilichen Führung

### AKTIONEN

#### Aktionen von Demonstranten

Stellungnahmen (Pressekonferenz, Flugblatt,...)

- für Polizei
- gegen Polizei
- für bestehende Gesellschaftsstruktur
- gegen bestehende Gesellschaftsstruktur

Forderungen:

- für Polizei
- gegen Polizei
- für bestehende Gesellschaftsstruktur
- gegen bestehende Gesellschaftsstruktur
- nach Amnestie
- nach Gewaltverzicht

Verbale Provokation:

- der Verwaltung
- der Polizei

Gewaltlose Aktionen (Sit-in, Stay-in, Happening etc.)

Verkehrsbehinderungen

Aufwiegelung

Bau von Barrikaden

Gefangenenbefreiung

Einsatz von Wurfgeschossen gegen Polizei

Anwendung von physischer Gewalt gegen Polizisten

- angekündigt (geplant) (ganz oder zum Teil)

allgemeine Zerstörungen

#### Aktionen der Bevölkerung

- Stellungnahme
- für Polizei
  - gegen Polizei
  - für Demonstranten
  - gegen Demonstranten
  - für bestehende Gesellschaftsstruktur
  - gegen bestehende Gesellschaftsstruktur
- Forderungen
- für Polizei
  - gegen Polizei
  - für Demonstranten
  - gegen Demonstranten
    - = Entlassungen
    - = Relegation von Schülern und Studenten
    - = Ausweisung von Ausländern
    - = strafrechtliche Verfolgung
  - für bestehende Gesellschaftsstruktur
  - gegen bestehende Gesellschaftsstruktur

Aktionen der Behörde

- Stellungnahmen
- für Polizei
  - gegen Polizei
  - für Demonstranten
  - gegen Demonstranten
    - = Entlassung
    - = Relegation von Schülern und Studenten
    - = Ausweisung
    - = strafrechtliche Verfolgung
  - für bestehende Gesellschaftsstruktur
  - gegen bestehende Gesellschaftsstruktur
- Entscheid
- für Polizei
  - gegen Polizei
  - für Demonstranten
  - gegen Demonstranten (Demonstrationsverbot)

Aktionen der Polizei

Warnung

Besetzung eines Gebäudes

- Absperrung eines Gebietes
- allgemein
  - nach innen
  - nach aussen

Rechtsbehinderung (auch Verweigerung der Namensangabe)

- Einsatz physischer Gewalt
- allgemein
  - zur Abschreckung
  - zum Zwecke der Festnahme
  - nach der Festnahme

Greifkommandos

Aktion richtet sich gegen Demonstranten

Aktion richtet sich auch gegen Zuschauer

Verhaftungen

Behinderung des Ordnungsdienstes der Demonstranten

Grund der Festnahme: - Äussere Kennzeichen

- Delikte

### Folgen der Aktionen

Zahl der Entlassungen

" Relegationen

" Ausweisungen

" Festnahmen

" Verwundungen

" Toten

Sachschäden - allgemein

- klein

- gross

Goodwill-Verlust

Verhärtung der Fronten

andere Folgen

REAKTION (der Zeitung)

Ruf nach Ruhe und Ordnung

Unbehagen über allgemeine Emotionalisierung

Ruf nach Besinnung (allgemein)

Ruf nach Kooperation ("im Gespräch bleiben")

Verstärkung des Polizeieinsatzes

Verminderung des Polizeieinsatzes

Aenderung des Vorgehens (der Demonstranten)

Aenderung der Einsatzstrategie (der Polizei)

Forderung nach harter Bestrafung der Demonstranten

- nach Relegation

- nach Entlassung

- nach Ausweisung

Forderung nach Bestrafung von Polizisten

Numerierung der Polizisten

Entlassung von Spitzenfunktionären

Forderung nach struktureller Veränderung (Gesellschaft,  
Institutionen)

Forderung nach Beibehaltung der gesellschaftlichen  
Verhältnisse (status quo)

Einsatz der Polizei war angemessen

Einsatz der Polizei war nicht angemessen



#### IV. BILDANALYSE

##### A. Aufgabenstellung und Vorgehen

Im Rahmen der allgemeinen Untersuchung der Berichterstattung in der Presse soll in dieser Spezialstudie das Bildmaterial analysiert werden, das in den einbezogenen Zeitungen zwischen 30. Juni und 6. Juli 1968 präsentiert wurde.

In die Bildanalyse wurde dreierlei aufgenommen:

- Anteil der "Demonstrationsbilder" an der Gesamtzahl der Bilder
- Bildinhalt
- Bildunterschriften

Da sich die Bildberichterstattung in der Regel auf die beiden ersten Ausgaben im Untersuchungsintervall konzentrierte, wurde auf eine Darstellung in der Zeit verzichtet; die Ergebnisse beziehen sich somit auf die Berichterstattung einer Zeitung in diesem Zeitraum als ganzen.

Für die Analyse von Bildinhalten und Bildunterschriften wurden zwei Kategorienrahmen aufgestellt, die im Anhang wiedergegeben sind. Zur Analyse wurden nur diejenigen Kategorien herangezogen, die eine hinreichend breit streuende Verteilung aufwiesen. Für die Untersuchung der Bildinhalte wurde als wichtigste Variable die Hauptobjekte mit drei "Modalitäten" verwendet: Polizist/ Demonstrant, aktiv/neutral/passiv.

Die so entstehenden sechs Kategorien sind wie folgt definiert:

- Polizist aktiv: Körpereinsatz, Knüppelverwendung, Einsatz  
anderer Waffen

- Polizist neutral: Verhaftung ohne Körpereinsatz, in Bereitschaft
- Polizist passiv: verletzt, bewusstlos, Ausstellung von gegen die Polizei eingesetzten Waffen
- Demonstrant aktiv: Barrikadenbau, Steinwurf, Körpereinsatz gegen Polizist
- Demonstrant neutral: verhaftet (ohne Gewalt), sitzend, Komiteesitzung
- Demonstrant passiv: bewusstlos, unter Körpereinsatz weggeschleppt, mit Knüppeln geschlagen

(Anmerkung: Polizisten mit Feuerwehrschauch wurden als neutral eingestuft)

Da die Darstellung des Verhaltens von Polizisten und Demonstranten erfasst werden sollte, wurden Bilder, in denen beispielsweise Polizisten von Demonstranten angegriffen werden, doppelt vercodet: Polizist passiv, Demonstrant aktiv.

Bei den Bildunterschriften ("Texte") wurden zwei Hauptkategorien für die Analyse verwendet:

1. Stellungnahme der Zeitung zu Polizei und/oder Demonstranten

Unterstützung/neutral/Kritik, zunächst getrennt nach impliziert oder expliziter Stellungnahme (Beispiel für implizierte Kritik: Demonstrant kauert im Wasserstrahl, Text: "Der kräftige Wasserstrahl lässt keine heldenhafte Haltung mehr zu").

2. Bild/Text-Relation

Kommentar modifiziert Bildaussage zugunsten/zuungunsten des dargestellten Akteurs

Auf diese Weise entstanden drei Dimensionen, die sich (je) auf die Darstellung von Demonstranten wie von Polizisten beziehen,

so dass die Bildberichterstattung einer Zeitung mit sechs Variablen charakterisiert werden kann; in der nachfolgenden Darstellung steht für Polizist bzw. Demonstrant "Akteur":

"Textneutralität": Akteur wird im Text unterstützt/nicht bewertet/kritisiert

"Objektivität": In der Bildunterschrift wird der Akteur günstiger/gleich/ungünstiger als im zugehörigen Bild beschrieben

Diese Variablen wurden aus Darstellungsgründen nach folgender Formel skaliert:

$$V_{\text{skal}} = \frac{N_+ - N_-}{N_+ + N_0 + N_-}$$

N: Anzahl der Fälle pro Zeitung

+,0,- : aktiv/neutral/passiv

Die Skalenwerte bewegen sich zwischen -10 und +10; 0 bedeutet neutral, hohe Werte "aktiv", "unterstützt" bzw. "günstiger" (oben unterstrichen).

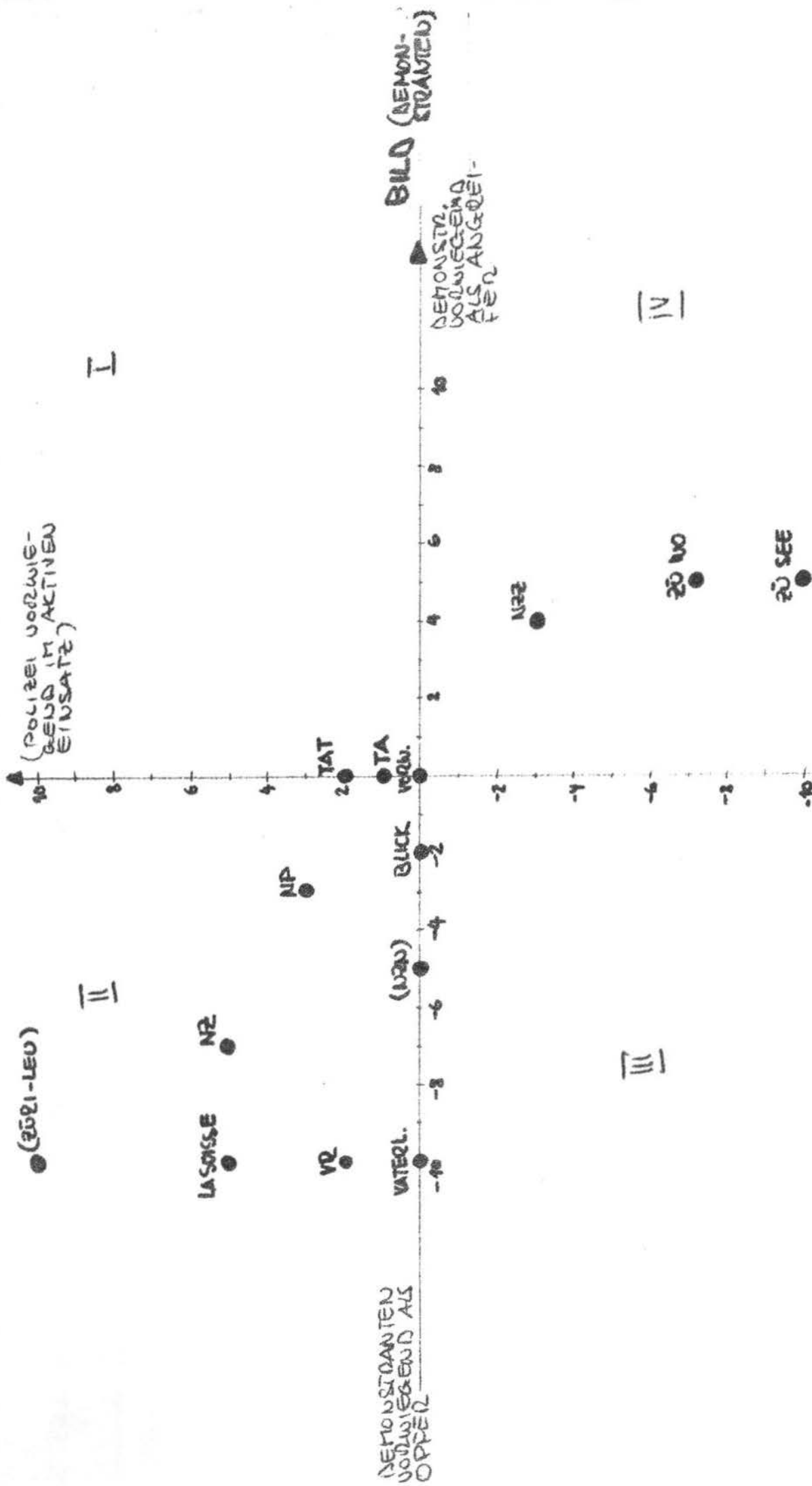
## 2. Resultate

Die sechzehn untersuchten Zeitungen weisen folgende Variablenwerte auf:

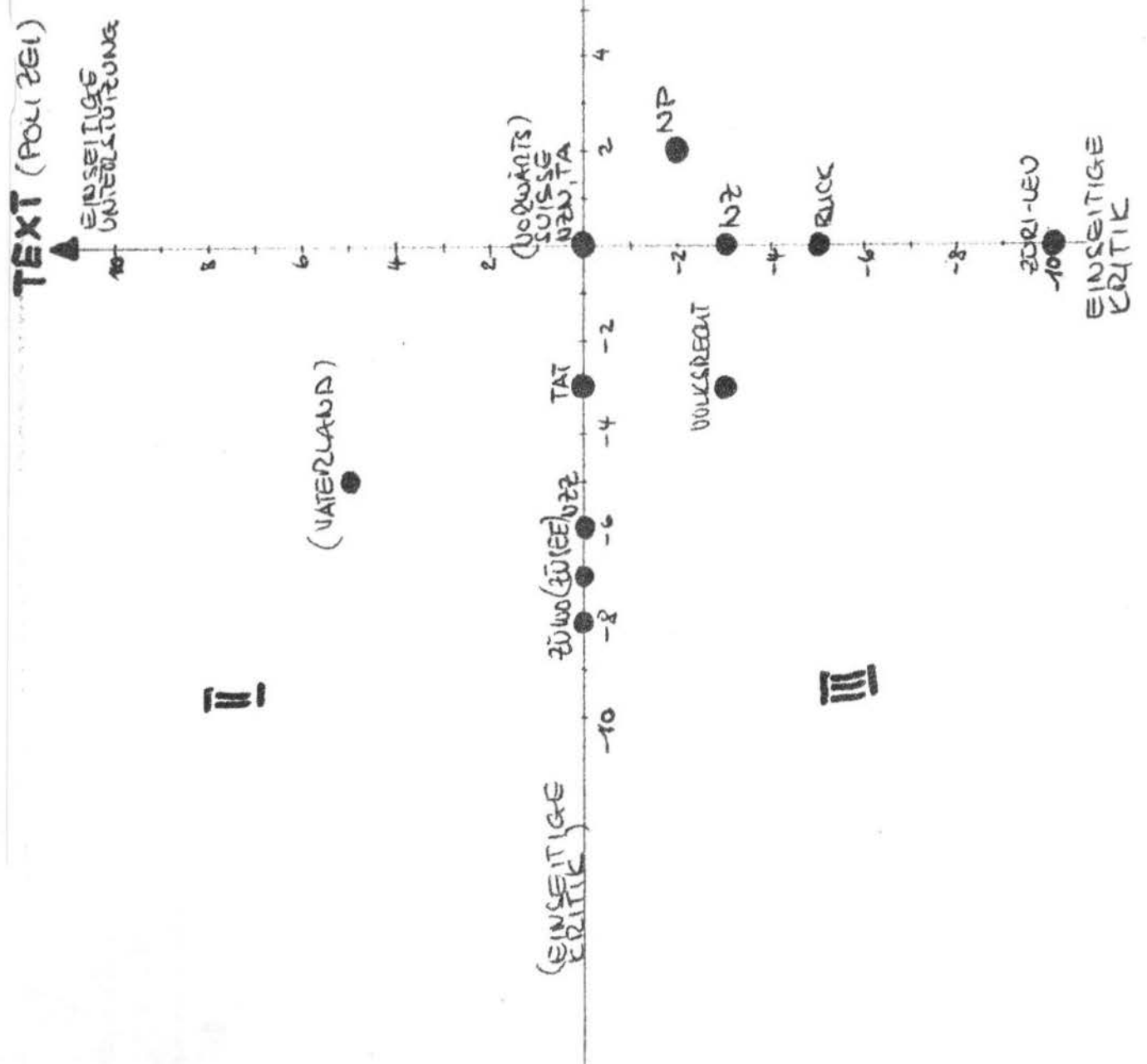
Zeitung	<u>VARIABLENWERTE</u>					
	Bildneutralität		Textneutralität		Objektivität	
	Demon.	Pol.	Demon.	Pol.	Demon.	Pol.
Zü-Wo	+5	-7	-8	0	-3	+7
Zch'see-Ztg.	(+5)	(-10)	-7	(0)	-7	(+5)
NZZ	+4	-3	-6	0	-7	-
TAT	0	+2	-2	0	0	+3
Tagesanzeiger	0	+1	0	0	-5	+4
Vorwärts	(0)	(0)	0	(0)	(0)	(0)
Blick	-2	0	0	-5	0	-1
Neue Presse	-3	+3	+2	-2	0	0
NZN	(-5)	(0)	0	0	-7	+3
Nationalztg.	-7	+5	0	-3	(0)	0
Volksrecht	-10	+2	-3	-3	(0)	+3
La Suisse	-10	+5	0	0	(0)	0
Zürileu	(-10)	(+10)	0	(-10)	(0)	(0)
Vaterland	(-10)	(-)	-5	(+5)	0	(0)
Tagblatt	-	-	-	(0)	-	(0)
Weltwoche	-	-	-	-	-	-

Es ist bereits aus dieser Tabelle ersichtlich, dass systematische Beziehungen zwischen den verschiedenen Variablen bestehen. Um sie zu verdeutlichen, seien die wichtigsten in einer Graphik dargestellt :

# BILD (POLIZEI)



## ABBILD 1



ABBILDA 2

Zu Abbild 1: Zunächst fällt auf, dass die Quadranten I und III nicht besetzt sind, d.h. es gibt keine Zeitungen, die Polizisten und Demonstranten zugleich als Angreifer zeigen.

Es gibt unter allen publizierten Photographien keine, die zugleich Demonstranten als Angreifer und Polizisten als Angegriffene zeigen, wohl aber solche, welche Demonstranten als Angegriffene und Polizisten als Angreifende zeigen. Eine Zeitung, deren Bildkonstellation im vierten Quadranten liegt, konnte ein solches Verhältnis also nur durch entsprechende Kombination verschiedener Photographien erreichen; es handelt sich um NZZ, ZüWo und Z'See. Die Lage im zweiten Quadranten kann dagegen durch Bilder bedingt sein, die beide Merkmale kombiniert enthalten.

Zu Abbild 2:

Mit drei Ausnahmen liegen alle Zeitungen auf den beiden negativen Achsenabschnitten, das heisst, es gibt eine Reihe von Zeitungen, welche die abgebildeten Demonstranten vorwiegend kritisieren und zugleich die im Bild gezeigten Aktionen der Polizei in neutralen Ausdrücken beschreiben (ZüWo, Zürichsee-Zeitung, NZZ, Tat). Eine andere Gruppe von Zeitungen verhält sich umgekehrt, sie kritisieren die Aktionen der Polizei, ohne zu den Aktionen der Demonstranten Stellung zu nehmen (Zürileu, Blick, NZ).

Die durchgehend unterstrichenen Zeitungen liegen in der ersten Graphik im 4. Quadranten, die gepunkteten im zweiten. Drei Zeitungen weichen von diesem generellen Muster ab: Volksrecht kritisiert in seinen Bildtexten beide Seiten zu gleichen Teilen, Vaterland unterstützt die Polizei und kritisiert die Demonstranten, NP kritisiert die Polizei und unterstützt die Demonstranten, allerdings in schwächerem Ausmass als Vaterland.

BILD (POLIZEI)  
POLIZEI VOR-  
WIEGEN IN  
AKTIVEM EIN-  
SATZ

(ZURÜCK)

I

II

LA SOISSE

NIP

VR.

TAT

TA

BLICK

VORWIEGENS  
KRITIK AN  
DEN POLIZEI

WATERLAND

TEXT (POLIZEI)

VORWIEGENS  
UNTERSTÜTZUNG  
DER POLIZEI

III

IV

ZEN

ZÜWO

ZÜSEE

POLIZEI VORWIE-  
GENS ALS OFFIZIÄR

ABBILD 3



**BILD (DEMONSTRANTEN)**

NETONSTR.  
VORWIEGEND  
IM ANGEBOHT

II

zu wo ●  
zu see ●  
NZZ ●

VORWIEGEND  
KRITIK AN  
DEN NETONSTR.

(TAT)

TA

(NORM.)

2

4

6

8

10

VORWIEGEND  
UNTERSUCHUNG  
DER NETON-  
STRANTEN

**TEXT (DEMONSTRANTEN)**

III

VOLKSR.  
VATERLAND

LA SWISSE  
(FORLEU)

DEMONSTRANTEN  
WIEGEND ALS  
OPFER

IV

ABBILD. 4

# OBJEKTIVITÄT

MODIFIKATION PRO POLIZEI

**II**

**I**

MODIFIKATION  
KONTRA DEMON-  
STRANTEN

MODIFIKATION  
PRO DEMONSTRANTEN

IN PUNKT 0/0 LIEGEN:

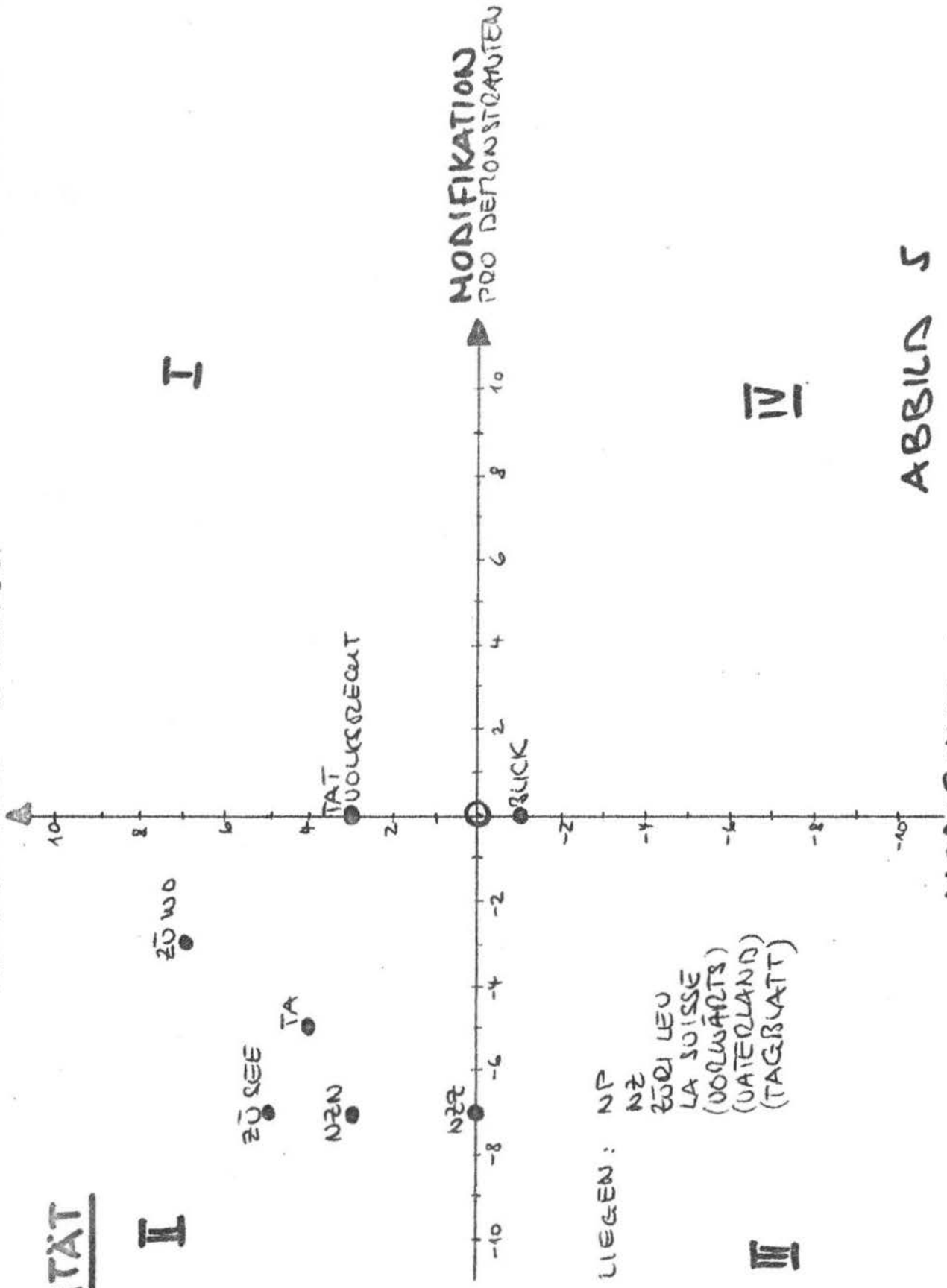
- NP
- NZ
- ZÜR LEU
- LA SUISSE
- (VORWÄRTS)
- (VATERLAND)
- (TAGBLATT)

**III**

**IV**

ABBILD 5

MODIFIKATION  
KONTRA POLIZEI



### Zu Abbild 3

Diejenigen Zeitungen, die die Polizei vorwiegend als angegriffene zeigen, halten ihre entsprechenden Bildkommentare neutral (NZZ, ZüWo, Zürichsee Zeitung), während ein Teil derjenigen, die Polizisten als Angreifer zeigen, zugleich Kritik an ihren Aktionen übt (NZ, Vaterland, N P, (Zürileu) ).

### Zu Abbild 4

Eine analoge Tendenz zeigt sich bei der Darstellung der Demonstranten; die Gruppierungen verschieben sich dabei nur zum Teil: Die Gruppe NZZ - ZüWo - Zürichsee Zeitung - weist auch hier ein einheitliches Muster auf: Sie zeigt vorwiegend Demonstranten als Angreifer und kritisiert ihre Aktionen im Bildtext.

### Zu Abbild 5

Im Sinne der Definition unserer Variablen als inhaltliche Uebereinstimmung von Bild und Bildunterschrift kann die Bildkommentierung von mehr als der Hälfte der untersuchten Zeitungen als "objektiv" bezeichnet werden, nämlich 8 von 15, unter ihnen die 4 Fälle aus dem zweiten Quadranten in Abbild 1, welche Polizisten vorwiegend als Angreifer und Demonstranten als Angegriffene zeigen, die Bilder mit Angegriffenen Demonstranten ohne Tendenz kommentieren und die Polizei in den entsprechenden Texten kritisieren: Zürileu, NZ, N P, La Suisse.

### 3. Kommentar

Ein wichtiges Konzept im Journalismus ist das der "journalistischen Konzeption", gleichsam der Philosophie der Berichterstattung in einer Zeitung. Eine häufig angewandte, allerdings sehr grobe Klassifikation unterscheidet zwei Idealtypen:

- 1) möglichst neutrale Berichterstattung
- 2) die berichteten Ereignisse werden zuhanden der Leserschaft gewertet

Zur reinen Informationsfunktion, der sich die erste Konzeption verschreibt, kommt für die zweite noch das "pädagogische" Anliegen der Meinungsbildung hinzu ("Gesinnungspresse").

Es soll nun versucht werden, diese Zweierklassifikation mit unseren Variablen in Verbindung zu bringen, um zu prüfen, inwiefern die gefundenen Regelmässigkeiten bzw. Unterschiede in Bildberichterstattung von Schweizer Zeitungen über die Globuskravalle mit dieser

Klassifikation erfasst werden können.

Zur Erfassung der Dimension "neutrale versus wertende Berichterstattung" stehen uns zwei Variablen zur Verfügung: Bildneutralität und Textneutralität (hier trichotomisiert verwendet).

Sofern sich die journalistische Konzeption einer Zeitung überhaupt in ihrer Bildberichterstattung ausdrückt, wird sie dies direkter in den Bildunterschriften als in den Inhalten der abgedruckten Bilder selbst tun. Bei nichtneutraler Bildauswahl (immer im Sinne der Definition unserer Variablen), aber neutraler Textabfassung kann etwa angenommen werden, dass die Bildauswahl durch die unterschiedliche Verfügbarkeit verschiedener Bildtypen und/oder durch die Absicht, ein anteilmässig repräsentatives Bild der Geschehnisse nachzuzeichnen, mitbedingt wurde. Der andere Fall, neutrale Bildauswahl bei nichtneutraler Bildkommentierung, dürfte sich eher dem Typus der wertenden Berichterstattung nähern.

Ein schärferes Kriterium erhält man durch den Vergleich der beiden Neutralitätsvariablen; Zeitungen, die auf beiden Variablen nicht-neutral sind, können dem Idealtypus der wertenden Berichterstattung zugeordnet werden, solche, die auf beiden Variablen neutral sind, dem der neutralen Berichterstattung. Die übrigen Zeitungen würden zwischen diesen beiden Typen liegen.

B I L D A N A L Y S E

TABELLE 2

BILDAUSWAHL

Vorwiegend Polizei  
als Opfer und/oder  
Demonstranten als  
Angreifer

Ausgeglichene  
Bildauswahl

Vorwiegend Polizei im  
aktiven Einsatz (ohne  
Wasserwerfer) und/oder  
Demonstranten als Opfer

Vorwiegend Kritik  
an den Demonstranten  
und/oder Unterstüt-  
zung der Polizei

NZZ  
Zch'see-Ztg.  
Zü-Wo

(Vaterland)  
TAT

BILDKOMMENTAR Keine Stellungnahme  
(rein deskriptiv)

Tagesanzeiger  
(Vorwärts)

Volksrecht  
(MZN)  
La Suisse

Vorwiegend Kritik  
an der Polizei  
und/oder Unterstüt-  
zung der Demonst-  
ranten

Blick; Zürileu  
Nat'ztg.  
Neue Presse

Aus der Klassifikation nach den beiden Neutralitätsvariablen ergibt sich für die "wertenden Zeitungen" auch die Richtung ihrer Wertung:

Richtung A: Die Darstellung der Polizei als Angegriffene und/oder der Demonstranten als Angreifer geht einher mit Kritik der Demonstranten und/oder Unterstützung der Polizei  
(NZZ, Z'See, ZüWo)

Richtung B: Die Darstellung der Polizei als Angreifer und/oder der Demonstranten als Angegriffene geht einher mit Kritik an der Polizei und/oder Unterstützung der Demonstranten  
(Blick, NZ, Z'Leu, NP)

Nach dieser Klassifikation erscheinen des weiteren TA und Vorwärts (nur ein Bild!), in abgeschwächtem Masse auch Volksrecht, La Suisse und NZN (nur zwei Bilder) als dem Idealtypus der neutralen Berichterstattung entsprechend.

Berücksichtigt man noch die Position der Zeitungen bezüglich der beiden Objektivitätsvariablen (Abbild 5.) , ergeben sich einige Veränderungen:

- NZZ, Z'See und ZüWo "konsolidieren" ihre Stellung in der Richtung A: die Abweichung der Bildtexte von den Bildinhalten gehen zugunsten der Polizei bzw. zuungunsten der Demonstranten
- Tat und Volksrecht neutralisieren ihre Bildauswahl durch entsprechende Texte dahingehend, dass die "Agressivität" der Polizei vermindert wird.
- NZN neutralisiert ihre Tendenz in der Bildauswahl zugunsten der Polizei
- die übrigen Zeitungen behalten ihre Stellung bei, sie zeigen keine Unterschiede zwischen Bildinhalt und Text.

Berücksichtigt man diese Modifikationen, kann die Klassifikation noch etwas schärfer gefasst werden:

"wertend" in Richtung A: NZZ, Z'See und ZüWo

"wertend" in Richtung B: Blick, NZ, Z'Leu, NP

"neutral": Volksrecht, (Vorwärts)

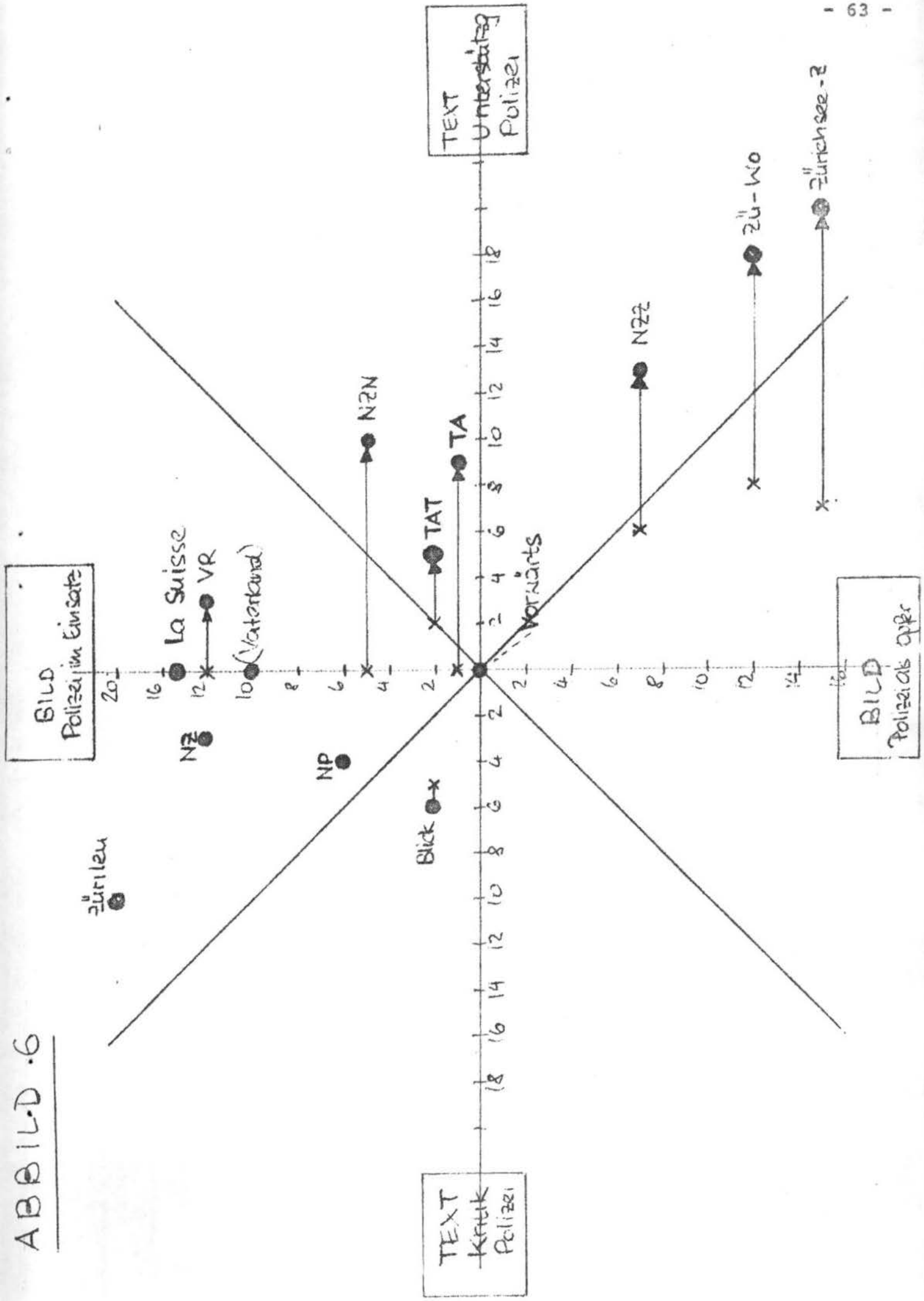
Z U S A M M E N F A S S U N G

---

Ein Hinweis auf die Art der Bildberichterstattung gewinnt man durch die Kombination der drei Variablen Bildneutralität, Textneutralität und Bildtextobjektivität (Abbild 6). Die Kombination dieser Variablen ergibt folgende Klassifizierung:

- |  |   |
|--|---|
| 1. Text und Bild neutral   | Vorwärts  |
| 2. Haupttendenz: Bildobjekt vorwiegend<br>Polizei im Einsatz und/oder Demonstranten als<br>Opfer         | La Suisse<br>Volksrecht<br>National-Zeitung<br>Neue Presse<br>Züri-Leu<br>(Vaterland) |
| 3. Haupttendenz: Bildtext vorwiegend Unter-<br>stützung der Polizei und/oder Kritik der<br>Demonstranten | Tages Anzeiger<br>Die Tat<br>NZN<br>NZZ<br>Zü-Wo<br>Zürichsee-Zeitung                 |
| 4. Haupttendenz: Bildtext vorwiegend Kritik<br>der Polizei und/oder Unterstützung der<br>Demonstranten   | Blick   |

ABBILD .6





Erklärungen zu Abbild 6

Die Positionen der Zeitungen wurden wie folgt bestimmt:

1. Der Wert auf der Dimension "Bildtext" ergibt sich aus der Addition der Werte der Textneutralität in Bezug auf die Kommentare bei Polizei- und Demonstrantenbildern.
2. Der Wert auf der Dimension "Bildneutralität" ergibt sich aus der Addition der Werte der Bildneutralität in Bezug auf die Auswahl der Polizei- und Demonstrantenbilder.
3. Die Modifikation der Bild-Text-Relation ("Objektivität") pro oder contra Polizei bzw. Demonstranten wird als Unterstützung bzw. Kritik der Akteure interpretiert.

Vercodungsanleitung für Bildinhalt

=====

1. Fläche Anteil pro Seite 0-10 %  
11-33 %  
34-100%
2. Lage Frontseite  
Seite "aktuell", 2. u. 3. Seite  
1. Seite eines neuen Buches  
div.
3. Hauptbildobjekt
- a) Demonstranten Verhalten: Opfer -angegriffen  
Aggressor -verhaftet  
neutral
- Gruppenzugehörigkeit: Gang  
andere
- Funktionsgrad: Leitende  
Ausführende
- b) Polizei Verhalten: neutral  
bzw. Hilfeleistung für Out-group  
Feuerwehr als Opfer - unmittelbar  
- interpretiert
- mit Wasserwerfer
- im Einsatz: Körpereinsatz  
Knüppel  
div. Waffen  
Verhaftung  
Befehle erteilend
- Funktionsgrad: Leitende  
Ausführende
- c) Zuschauer Verhalten: neutral  
Aggressor  
Opfer
- d) Presse Verhalten: neutral (bei der Arbeit)  
Opfer (behindert)
- e) Schauplatz, Kampfplatz

Verkodungsanleitung für Bildtexte  
=====

A INHALT

1. Deskription, sachliche Erläuterungen (ohne Stellungnahme)

2. Stellungnahme

Polizei	Unterstützung	explizit implizit
	Kritik	explizit implizit
Demonstranten	Unterstützung	explizit implizit
	Kritik	explizit implizit

B INTERPRETATION DER BILD-TEXT-RELATION

1. Text verstärkt Bildinhalt

Text schwächt Bildinhalt ab

2. Verstärkung bzw. Abschwächung

-pro Polizei

-contra Polizei

-pro Demonstranten

-contra Demonstranten

C nicht einzuordnen

D ohne Worte

TEXTNEUTRALITAET								
Polizei =====					Demonstranten			
	Krit.	neut	U'st	NT <sup>P</sup>	Krit.	neut	U'st	NT <sup>D</sup>
TAT	0	3	0	0	1	5	0	-2
Neue Presse	4	9	1	-2	0	4	1	+2
Blick	8	8	0	-5	0	14	0	0
NZZ	0	3	0	0	5	4	0	-6
NZN	0	3	0	0	0	3	0	0
Tagesanzeiger	1	11	1	0	0	6	0	0
Vorwärts	0	1	0	(0)	0	1	0	0
Volksrecht	1	3	0	-3	1	2	0	-3
Tagblatt	0	1	0	(0)	0	0	0	-
Zch'see-Ztg.	0	2	0	(0)	2	1	0	-7
Nationalztg.	2	4	0	-3	0	6	0	0
Vaterland	0	1	1	+5	1	1	0	-5
La Suisse	0	5	0	0	0	4	0	0
Zürileu	2	0	0	(-10)	0	1	0	0
Zü-Wo	0	3	0	0	3	1	0	-8
Weltwoche	-	-	-	-	-	-	-	-

( ) Total der verwerteten Bilder = 2

Mass für Textneutralität

NT : +10 vorwiegend Unterstützung der Polizei bzw. der Demonstranten

0 neutraler Kommentar

-10 vorwiegend Kritik der Polizei bzw. der Demonstranten

Neutralität der Bildauswahl

	<u>Bildobjekt: Polizei</u>				<u>Bildobjekt: Demonstrant</u>			
	als Opfer	neutral	im akt. Einsatz 1)	N <sub>P</sub>	als Opfer	neutral	als An- greifer	N <sub>D</sub>
TAT	1	2	2	+2	1	4	1	0
Neue Presse	2	2	4	+3	2	0	1	-3
Blick	5	2	5	0	6	1	4	-2
NZZ	1	2	0	-3	1	3	5	+4
NZN	1	0	1	(0)	1	1	0	(-5)
Tagesanzeiger	3	2	4	+1	2	3	2	0
Vorwärts	0	1	0	(0)	0	1	0	(0)
Volksrecht	1	2	2	+2	3	0	0	-10
Tagblatt	0	0	0	-	0	0	0	-
Zch'see-Ztg.	2	0	0	(-10)	0	1	1	(+5)
Nationalztg.	0	2	2	+5	5	0	1	-7
Vaterland	0	0	0	-	1	0	0	(-10)
La Suisse	1	0	3	+5	3	0	0	-10
Zürileu	0	0	1	(+10)	1	0	0	(-10)
Zü-Wo	2	1	0	-7	0	2	2	+5
Weltwoche	-	-	-	-	-	-	-	-

1) ohne Wasserwerfer

( ) Total der verwerteten Bilder = 2

Mass der Neutralität der Bilderauswahl

- N : +10 Objekt vorwiegend im aktiven Einsatz oder als Aggressor  
 0 ausgeglichene Bildauswahl  
 -10 Objekt vorwiegend als Opfer

Objektivität der Bildtexte

=====

	<u>Bildobjekt: Polizei</u>				<u>Bildobjekt: Demonstrant</u>			
	Kommentar modifiziert Bildaussage				Kommentar modifiziert Bildaussage			
	zungun. Polizei	keine Modif.	zugun. Polizei	$O_P$	zungun. Demon.	keine Modif.	zugun. Demon.	$O_D$
TAT	0	2	1	0	0	6	0	0
Neue Presse	0	13	0	0	0	5	0	0
Blick	2	13	1	-1	0	14	0	0
NZZ	0	0	0	-	6	3	0	-7
NZN	0	2	1	+3	2	1	0	-7
Tagesanzeiger	0	7	4	+4	3	3	0	-5
Vorwärts	0	1	0	(0)	0	1	0	(0)
Volksrecht	0	3	1	+3	0	3	0	(0)
Tagblatt	0	1	0	(0)	0	0	0	-
Zch'see-Ztg.	0	1	1	(+5)	2	1	0	-7
Nationalztg.	0	6	0	0	0	2	0	(0)
Vaterland	0	2	0	(0)	0	4	0	0
La Suisse	0	5	0	0	0	1	0	(0)
Züri-Leu	0	2	0	(0)	0	1	0	(0)
Zü-Wo	0	1	2	+7	1	3	0	-3
Weltwoche	-	-	-	-	-	-	-	-

( ) Total der verwerteten Bilder = 2

Mass für Objektivität der Bildtexte

- 0 : +10 Kommentar modifiziert Bildaussage zugunsten der Polizei bzw. der Demonstranten
- 0 Keine Modifikation
- 10 Kommentar modifiziert Bildaussage zuungunsten der Polizei bzw. der Demonstranten

ANTEIL DER DEMONSTRATIONSBILDER AM TOTAL DER BILDER



# Die Krawalle im Urteil der Presse

Das Soziologische Institut der Universität Zürich untersuchte die Zeitungsberichte über die Zürcher Unruhen — Welche vorläufigen Schlüsse sind daraus zu ziehen?

Presse und Krawalle — das ist für viele der Beteiligten und Verantwortlichen ein beinahe unerschöpfliches Thema: Politiker, Jugendliche, Redaktoren, Reporter und Leser, kurz jene «Faktoren», die sich dem unbestimmten Begriff «Öffentlichkeit» zuordnen lassen, setzen sich von ihrem jeweils mehr oder weniger subjektiv bestimmten Standort aus mit den Ereignissen von 29./30. Juni auseinander. Das Ergebnis dieser Auseinandersetzung besteht aus einer Vielfalt von Meinungen; sie lassen sich auf keinen gemeinsamen Nenner bringen, und sie illustrieren, wie gefährlich und zugleich unzutreffend manche Kommentare mit dem Begriff der Öffentlichkeit umgehen, wenn man ihr pauschal diese oder jene Reaktion zuschreibt.

Ebenso unzureichend sind auch jene Verallgemeinerungen, die sich jeweils dann recht flink einstellen, wenn die Presse schlechthin als Sündenbock für irgend ein missliebiges Geschehen herhalten muss. Gerade im Zusammenhang mit den Zürcher Unruhen wurde ihr — und da eine Verallgemeinerung selten allein kommt, da diese sogenannten Massenmedien ein bloß — vorgeworfen, sie hätten den Ereignissen eine übertriebene Aufmerksamkeit gewidmet. War möchte sich in einer solchen Situation zum Richter aufspielen, zum Weisen, der aus olympischer Ferne das abschliessende und gerechte Urteil sprechen könnte? Vielleicht ist das einigen unverzagten Ideologen oder einigen landläufig bekannten, berufsmässigen Kulturpessimisten hüben und drüben möglich — aber das ist nun angesichts der Komplexität des Geschehens möglicherweise bereits irrelevant.

## Die Soziologen haben das Wort

Eine nüchtern-distanzierte Stellungnahme aus dem Blickwinkel des Soziologen kann im jetzigen Augenblick nur willkommen sein. Sie darf, wenn sie mit methodischer Sorgfalt erarbeitet wird, den unbestreitbaren Vorteil für sich in Anspruch nehmen, fern von Emotionen einen klärenden Beitrag zu unstrittigen Fragen zu leisten. Die Inhaltsanalyse der Zeitungsberichte über die Zürcher Unruhen vom 29. Juni 1968 bis 1. Juli 1968 wurde vom Soziologischen Institut der Universität Zürich im Auftrag des Gottlieb-Duttweiler-Institutes an 16 Zeitungen, darunter allen zürcherischen, durchgeführt und liegt in einem blickpunktartigen, 70seitigen Bericht vor.

Sie trägt — nicht nur äusserlich — den Charakter des Vorläufigen. Eine Rückfrage im Soziologischen Institut ergab aber, dass das aufgearbeitete Material noch genauer interpretiert und ausgewertet werden soll. Diese Prämissen ist für das Verständnis und den Sinn des vorliegenden Berichtes von einiger Bedeutung: Obwohl das Inhaltsverzeichnis eine quantitative Untersuchung, eine Verbalanalyse, eine Textanalyse und eine Bildanalyse ankündigt, muss sich der Leser mit einem Minimum an Interpretationshilfe in der umfangreichen Studie zurechtfinden; man

wird es der unter Zeitdruck entstandenen Arbeit nachsehen müssen und um so mehr auf deren endgültige Form gespannt sein.

## Daneben oder in die Mitte getroffen?

Um die rhetorische und — in der heutigen Situation mindestens verfrühte — Frage «Daneben oder in die Mitte getroffen?» zu beantworten, lohnt sich vor allem eine kurze, zusammenfassende Darstellung der Textanalyse:

In einer allgemeinen Zusammenfassung hält der Bericht fest, dass in bezug auf die Gewaltanwendung bei den Krawallen ebenso häufig ihr Beginn durch die Polizisten wie durch die Demonstranten geschildert wird. Als Ursache der Demonstration werde am häufigsten politische Verletzung, Aufwiegelung, Provokation und Randalierlust angeführt; daneben zeige sich jedoch deutlich eine Kommentierung, die das Schwergewicht auf die Vernachlässigung der Bedürfnisse der Jugend legt. Das Pro und Contra-Polizei hält sich beinahe die Waage. Eine Analyse der Leserbriefe ergab überwiegend eindeutig Forderungen gegen die Demonstranten.

Auf Grund der deskriptiven Wiedergabe des Materials gelangt der Bericht in knappen Charakterisierungen der einzelnen Zeitungen zu folgenden Resultaten:

«Die Berichterstattung der 'Neuen Zürcher Nachrichten' sieht die Ursache der Ereignisse in der politischen Verletzung, im Versagen der Erziehung und in kulturellen Motiven. Die Aktionen der Bevölkerung sind zweigeteilt: Einerseits in Stellungnahmen für die Polizei und gegen die Demonstranten, andererseits in Stellungnahmen und Forderungen gegen die Polizei und für die Demonstranten.» Diese lakonische Auskunft provoziert selbstverständlich sowohl Leser wie Redaktoren zu unterschiedlichsten Interpretationen; der Fingerzeig ist aber immerhin deutlich genug, um zu erkennen, dass es sich für alle Betroffenen um ein komplexes Problem handelt, dessen Schlüssel nicht einfach zur Hand ist.

Im Vergleich mit anderen Zeitungen zu ermöglichen, seien zwei Beispiele angeführt: «Der Tages-Anzeiger» berichtet sehr umfangreich über die Ereignisse, ohne dass ein eigentliches Schwergewicht festgestellt werden kann. Und: «Das 'Vaterland' betrachtet das Aktionskomitee, die FSZ und die PJA als Initiatoren der Ereignisse. Die Aktionen der Demonstranten liegen in der Stellungnahme gegen die bestehende Gesellschaftsstruktur, in der Aufwiegelung und im Einsatz von Wurfgeschossen gegen die Polizei. Die Aktionen der Behörden bestehen in der Bejahung der bestehenden Gesellschaftsstruktur. Die speziellen Reaktionen beziehen sich auf den Ruf nach Ruhe und Ordnung, nach dem Unbehagen über die allgemeine Irrationalisierung und der Forderung nach Beibehaltung des gesellschaftlichen Status quo.»



Die «Zürcher Unruhen» — wie die Ereignisse vom 29. und 30. Juni geschichtsbuchreif genannt werden — haben Fragen aufgedeckt, die jetzt aus vielfältigen Aspekten heraus beantwortet werden müssen. Als grösstes Hindernis legen sich dabei in unseren alltäglichen Urteilen jene Verallgemeinerungen in den Weg, die beispielsweise der Jugend — oft bloss auf Grund äusserer Attribute — pauschale Verdächtigungen unterschieben; So spontan sie sich in Aktionen für die Not leidender Menschen einsetzt — hier werden sorgfältig Unterschriften unter eine Petition zugunsten Biafras gesetzt —, so spontan und zugleich bewusst gestaltet sich auch das Verhältnis dieser Jugend zur Gesellschaft, in der sie lebt.

(Photo: Heinz Dieter Finck)

## Wer liegt nun richtig?

Die Frage ist müssig. Die Untersuchung zeigt, wenn man sie überhaupt auf diese eine Fragestellung reduzieren darf, deutlich auf, unter welchen geistigen, politischen (und auch materiellen) Voraussetzungen eine Zeitung die Information über ein derart folgenschweres Ereignis und dessen Kommentierung angeht: Die Befantheit in gesellschaftspolitischen Denkgebäuden, das neutrale Abseitsstehen im Gewand der breitestmöglichen Information, das Formulieren von Fragen, wo bloss Rezepte nicht mehr weiterhelfen können — all diese möglichen Haltungen und geistigen Verfassungen wurden an diesen Zürcher Ereignissen manifest und vermittelten zugleich ein Bild reiner Spannungen, die unsere Gesellschaft beeinflussen und verändern, denen sie sich aber nicht mehr entziehen kann.

Eine verfeinerte Auswertung des Materials durch das Soziologische Institut wird hoffentlich diese Differenzen genau beschreiben können, damit die Frage, ob die oder jene Zeitung daneben oder in die Mitte getroffen habe, wenigstens annäherungsweise beantwortet werden kann. Mit diesem Ergebnis lasse sich nämlich auch beantworten, ob wir überhaupt noch fähig sind, Kritik an unserer Demokratie des Gesprächs und der Auseinandersetzung zu integrieren, ohne sie gleich zu verurteilen oder sie nur in Kompromissen still und in Watte verpackt ad acta zu legen.

C. H.

## Universität und Revision der Bundesverfassung

Wie alle schweizerischen Hochschulen hatte auch die Universität Zürich den Auftrag erhalten, eine Stellungnahme zum Fragenkatalog auszuarbeiten, der ihr von der Arbeitsgruppe für die Vorbereitung einer Totalrevision der Bundesverfassung (Kommission Wahlen) zugestellt worden war. Die Arbeiten an dieser Stellungnahme waren an der Universität Zürich im Sommersemester im Rahmen einer Arbeitsgemeinschaft aufgenommen worden. In sechs Arbeitsgruppen wurden die Problemkreise «Bund und Kantone», «Bundesbehörden», «Volksrechte», «Beziehungen zum Ausland», «Schutz der Persönlichkeits- und Staats- und Wirtschaft» bearbeitet, wobei sich häufig Lösungen abzeichneten, die von der gegenwärtigen verfassungsmässigen Ordnung erheblich abweichen. Im ganzen wirkten 135 Professoren, Assistenten und Studenten an den Arbeiten mit. Die Protokolle der Diskussionen gehen jetzt an kleinere Redaktionskommissionen, die im Laufe der Semesterferien provisorische Schlussberichte ausarbeiten werden. Es ist geplant, diese Berichte zu Beginn des Wintersemesters im Plenum der Arbeitsgruppen durchzudiskutieren, um auf Jahresende die definitiven Stellungnahmen an die Kommission Wahlen senden zu können.

(Mitg.)

■ Sechselluten und Reformation. (H) Das strahlende Frühlingswetter am diesjährigen Sechselluten hat die grossen Mühen der Zürcher Zünfte, des Zentralkomitees der Zürcher Zünfte (ZZZ) und der Künstlerischen Kommission des ZZZ, belohnt. Es konnte daher der Präsident des ZZZ die kürzlich ins Zunfthaus zur Waag einberufene Generalversammlung mit einem erfreulichen Rückblick eröffnen. Die Jahresrechnung schloss nach Rückschlägen wegen schlechten Wetters in den letzten Jahren diesmal mit einem erfreulichen Vorschlag ab. Einer Anregung, es sei die vor 450 Jahren in Zürich durch die Zünfte eingeführte Reformation am nächsten Sechselluten darzustellen, konnte aus organisatorischen Gründen nicht Folge gegeben werden; die Angelegenheit wurde jedoch als Spezialtag ins freie Ermessen einer einzelnen Zunft gelegt. Dank des wegen guten Wetters erfreulichen Sitzplatz- und Programmverkaufs konnten die über 35 000 — Franken betragenden Kosten für den Kinderumzug gedeckt werden.

■ Reformen in der Lehrlingsausbildung. (ag) Als Pionierleistung im beruflichen Nachwuchswesen können die Einführungs-kurse für Lehrlinge betrachtet werden, die der schweizerische Spenglermeister- und Installateur-Verband durchführt. In einem zweiwöchigen Kurs zu Beginn der Lehrzeit werden die zukünftigen Lehrlinge mit den grundlegenden Arbeitstechniken bekannt gemacht. Dem Lehrmeister wird so die zeitlich aufwendigste und schwierigste Periode der Einführung von geschulten Fachkräften abgenommen. Die Kurse werden durch je einwöchige Fortsetzungen zu Beginn des zweiten und dritten Lehrjahres vervollständigt. Der erste dieser Einführungskurse findet gegenwärtig in der Gewerbeschule Zürich statt.

■ Ansteckende Krankheiten. (E) In der Woche vom 7. Juli bis 13. Juli ist 1 Tuberkulosefall gemeldet worden.

## KULTURCHRONIK

## Zürich im Wandel der Zeiten

75. Plakatschau: Zürich — einst — gestern — heute

Am «Schwarzen Brett des Plakates», in der Urban-gasse beim Bellevue, zeigt die Plakatausstellung bis Ende August als Jubiläums-Ausstellung 10 Plakate unter dem Titel «Zürich: einst — gestern — heute», die den Wechsel des Stadtbildes in 7 Jahrzehnten im Spiegel des Plakates dokumentieren.

Sie beginnt mit Adolph Tüchschers «Grossmünster mit Blick gegen die Alpen» aus dem Jahre 1907, das deutlich an die Pionierzeit des Farbdrucks, an Werke von Steinlen und Toulouse-Lautrec erinnert. Gefolgt wird es von zwei Werken Baumbergers, «Dampfschiffsteg Bürkliplatz» und ebenfalls einem «Grossmünster mit Blick gegen die Alpen» von 1919 und 1926. Aus dem Jahre 1922 stammt «Rathausbrücke mit Blick gegen Limmattal» eines Unbekannten. War Baumbergers erste Werk in der Form eines deutschen impressionistischen, das zweite eines französischen kubistischen Bildes gemalt, so wirkt ein weiteres von Baumberger 1928, «Zürichsee mit Dampfschiff», wie eine Befreiung von der Dogmatik des Kubismus. 1949 schuf Digelmann «Zürich, Motiv Möve» zurückhaltend und dezent, und Th. Muyr ein Propagandaplakat für eine Abstimmung über den Pfingstgaden klar und laut. Von einem Unbekannten wiederum stammen die vier Farbfotos, die ein Plakat aus dem Jahre 1956 ausfüllen. 1958 entstand M. Hunzikers «Weniger plakathafte, mehr malerisches Bild mit der bereits obligaten Ansicht von Grossmünster und Alpen. Als beinahe blamabler Abschluss folgt, nach unserem Dafürhalten, Hans Erisis «Mensch aus dem Jahre 1968. Was diese Affiche ohne den Text «culture, life, sciences» eigentlich mit Zürich zu tun hätte, ist nicht auszumachen. Auch finden wir es nicht nötig, den weit überschätzten Grafiker immer wieder mit öffentlichen Aufträgen anzugehen, wo jüngere, eindeutig plakatwirksamere arbeitende warten müssen.

## Gesucht: ein Traktor oder Landrover

Aufruf der Kleinen Bühne am Bucheggplatz

Am 20. Juli wird die Kleine Bühne Zürich als Parktheater 1968 seine Tournee beginnen. Wie wir bei einer öffentlichen Probe erleben konnten, wird uns diese Sommer mit einem ganz besonderen Spass überraschen. Sie bringt, unter der Regie von Josef Elias, drei Schwänke von Hans Sachs. Das Patronat übernimmt die Pro Juventute, der auch ein eventueller Reingewinn zufließen wird. Gearbeitet wird mit möglichst bescheidenen Mitteln. Bühnenbild und Kostüme werden selbst hergestellt, die Spieler erhalten ein Honorar von zehn Franken pro Vorstellung. Gespielt wird auf einem Bühnenwagen. Um diesen Wagen jedoch innert nützlicher Frist von Platz zu Platz zu befördern — pro Abend wird an zwei verschiedenen Orten gespielt —, reichen die Kräfte der jungen Schauspieler aber beim besten Willen nicht aus. Ein Transportunternehmen damit beauftragen, hiesse das ohnehin bescheidene Budget sprengen. Und aus diesem Grund droht das Unternehmen «Parktheater 68», das mit grossem Idealismus und unter vielen persönlichen Opfern aller Beteiligten aufgebaut wurde, sich auf einen einzigen Spielort beschränken zu müssen und damit den Reiz eines echten fahrenden Theaters einzubüssen, wenn nicht ein Idealist der Theatergruppe gegen Treibstoffentschädigung und einen Hinweis im Programm einen Traktor oder Landrover zur Verfügung stellt. Falls sich ein solcher Mäzen findet, ist er gebeten, sich an die Kleine Bühne am Bucheggplatz, Bucheggstrasse 93, 8057 Zürich, Tel. (051) 26 56 24, zu wenden.

## Kleintheater melden Erfolge

Die Besucherzahlen sind in der vergangenen Saison durchwegs gestiegen

Das Theater am Hechtplatz verzeichnete in der vergangenen Saison bei total 350 Vorstellungen 87 000 Besucher, was einen Zuwachs von 9000

Besuchern bedeutet, da die Saison 1966/67 es nur auf 79 000 Besucher brachte. Die bestbesuchte Produktion war Ces Keisers Kabarett: Er erreichte 1375 Vorstellungen. Auch das Theater am Neu- markt war erfolgreich; es konnte seine Besucherzahl um 20 %, nämlich von 24 000 im Jahre 1966/67 auf 307 000 in der letzten Saison steigern. Am besten besucht war das Stück «Yvonne, Prinzessin von Burgund» von Witold Gombrowicz, das von 8000 Personen besucht worden ist. Es soll darum auch in der nächsten Saison auf dem Spielplan bleiben. Vom Theater an der Winkelwiese und dem Bernhardtheater waren noch keine genauen Zahlen zu erhalten, doch betonte Frau von Ostfelden, die vergangene Saison sei überraschend gut und viel besser als die vorherige besucht gewesen. Genau das gleiche sagte auch Alphons Fleig, Pressechef des Bernhardtheaters. Das Podium, das sich zur Aufgabe macht, Schriftsteller, Dichter, Musiker und Komponisten dem Publikum vorzustellen, hat ebenfalls ein gutes Jahr hinter sich; es verzeichnete 3077 Besucher. Allerdings hat die vergangene Saison dem Podium keine erhöhten Besucherzahlen gebracht, doch muss berücksichtigt werden, dass er in den letzten Jahren durch das Podium 9 und das Podium 11 Konkurrenz bekommen hat.

## «Mensch und Maschine»

Vom 19. Juli bis 16. August ist im zweiten Stock und im Foyer des Stadthauses Zürich eine höchst sehenswerte Ausstellung des bekannten französischen Photographen Henri Cartier-Bresson zu sehen. Die umfangreiche Schau ist die Frucht einer längeren Beschäftigung Cartier-Bressons mit dem Thema «Mensch und Maschine», die ihm IBM ermöglichte.

Diese Ausstellung, weit entfernt, blosse technische Dokumentation zu sein, ist ein echter und gewichtiger Beitrag eines weltaufgeschlossenen und engagierten Photographen zu einem der wichtigsten Probleme unserer Zeit, dem Leben in und mit der Technik. Wir kommen in einem ausführlichen Bericht auf die Ausstellung zurück.

Gern ist man  
Bei dir zu Gast,  
Wenn du  
Weisflog-Bitter hast!



**Weisflog**